

# Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen u. Umgegend.

**Amtsblatt** der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts u. des Stadtrates zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal **Donnerstag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „Wöchentlichen Beilage“ vierteljährlich Mark 1.50 Bfg. — Nummer der Zeitungspreisliste 6567. —

**Verantwortliche Nr. 22.**  
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.  
**Zweizehnter Jahrgang.**

**Inserate**, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag **vor 9 Uhr** angenommen und kostet die viergespaltene Spalte 12 Bfg., unter „Eingelände“ 25 Bfg. Geringster Inseratenbetrag 40 Bfg. — Einzelne Nummer 10 Bfg.

Die Pläne über die Errichtung **oberirdischer Telegraphenlinien** in **Thumitz, Demitz und Schmölln** liegen bei den Postämtern in **Demitz-Thumitz** (Amtsh. Bautzen) und **Bischofswerda (S.)**, bei jedem für seinen Bezirk, vom 16. ab 4 Wochen aus.

D r e s d e n - N . , 11. April 1908.

**Kaiserliche Ober-Postdirektion.**

## Ortskrankenkasse für Stacha und Umgegend.

Sonntag, den 26. April c., nachmittags 4 Uhr,

### I. ordentliche Generalversammlung pro 1908

in der **Thomsche'schen Gastwirtschaft** in **Stacha**, wozu die Kassennmitglieder und deren Arbeitgeber nach § 49 d. St. eingeladen werden.

**Tagesordnung:**

- 1) Vortrag und Richtigsprechung der Jahresrechnung pro 1907.
- 2) Bericht über den Stand der Kasse und Beschlussfassung über Erhöhung der Beiträge.
- 3) Geschäftliches.

**Bölkau**, am 12. April 1908.

**H. Krause**, z. St. Vorsitzender.

## Inserate für die Feiertags-Nummer!

Infolge der Sonntagsbestimmungen ruht der Betrieb in der Buchdruckerei am Karfreitag vollständig, daher ist es nötig, daß für die Osternummer bestimmte Inserate im Laufe des **Donnerstags bis abends halb 9 Uhr, spätestens aber bis Sonnabend vormittag 9 Uhr** in unsere Hände gelangen.

Die Ausgabe der Zeitung geschieht am **Oster-Sonnabend**. Wir bitten dringend unsere geehrten Inserenten in ihrem eignen Interesse auf rechtzeitige Zustellung der Inserate bedacht sein zu wollen.

Gleichzeitig sei bemerkt, daß wegen der Feiertage die nächste **Montag-Nummer** unserer Zeitung **aussfällt** und für dieselbe benötigte Annoncen ebenfalls bereits in der Feiertags-Nummer zu veröffentlichen sind.

## Die Redaktion und Expedition.

### Soziale und wirtschaftliche Mahnungen.

Ein Hauptbedürfnis für das Gedeihen der Industrie und des Gewerbes ist gegenwärtig die Ruhe auf dem sozialen Gebiete, denn Reformen sind wohl in Deutschland zunächst genug durchgeführt worden und die Unternehmer haben für die Reformen auch schon genug Opfer zu bringen. Rechnet man dazu die durch Streiks erzeugten Unruhen in vielen Industriezweigen und Gewerben, so wird man es verstehen, daß die Bedingung für die Fortdauer einer wirtschaftlichen Blüteperiode oder für einen wirtschaftlichen Aufschwung eben größere Ruhe auf dem sozialen Gebiete ist. Es ist auch zu beachten, daß die sozialen Unruhen und Hezereien die Arbeiterverhältnisse in diesem und jenem Betriebe so verschlechtern können, daß die Fabrikanten ihre Fabriken schließen. Beachtenswert

ist ein Schreiben, das die Firma L. Jermann an die „Hamburger Nachrichten“ gerichtet hat und welches von ihnen veröffentlicht wird. Das vom 2. April datierte Schreiben lautet: „Mit dem vorgestrigen Tag habe ich meine sämtlichen Werksführer, Beamte und den letzten Rest meiner Arbeiter meiner seit beinahe 70 Jahren bestehenden Piano-Mechanik-Fabrik entlassen. Das Werk, das ständig über 500 Arbeiter beschäftigte, habe ich aus dem Grunde eingehen lassen, da die miserablen Arbeiterverhältnisse hier in Hamburg, die fortwährenden Unruhen und Wählerereien seitens des sozialdemokratischen Verbandes absolut keine Besserung für die Zukunft erblicken ließen. Mein im Vorjahre etwa zwei Monate lang währender Streik hat meinen Entschluß zur endgültigen Auflösung zur Tat werden lassen. — Mir ist bekannt geworden, daß die drei großen Verbände, Fabrikarbeiterverband, Metallarbeiterverband und Holzarbeiterverband, sich meine Fabrik zum Streik ausersehen hatten und systematisch auch meine alten Leute aufhetzten, sodas es gar 80jährige Arbeiter, die bei mir länger als 30 Jahre beschäftigt waren, zum Streik mit gezwungen wurden. Mit den einfach unannehmbar gestellten Forderungen hatte der Verband nichts erreicht, da die Leute die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen haben. . . . Ich bin derselben Meinung, daß ein Pattieren, und man möchte sagen, daß die leider so vielfach stattfindende „Gefühlsduselei“ der Sozialdemokratie gegenüber heutzutage ganz und gar nicht am Plage ist. Die Lasten der Arbeitgeber steigen geradezu ins Unendliche durch die vielen Kassen, Invaliditätsbeiträge usw. und nun soll womöglich noch ein Arbeitslosengesetz eingeführt werden! So leid wie es mir tut, das alte und größte Werk meiner Branche eingehen zu lassen, so freue ich mich doch wieder, von den geradezu furchtbar werdenden Lasten und Aerger mit den Arbeitern wegzukommen, und diesen meinen Standpunkt vertreten meiner Meinung nach noch ein großer Teil der deutschen Industriellen. Es sind gerade keine glänzenden Aussichten für die Industrie, doch ich habe mich schon seit Jahren mit der, man möchte fast sagen, jaghaften Politik von oben nicht einverstanden erklären können. Ich glaube, es wäre auch nicht so weit gekommen, wenn schon früher, wie zu Bismarcks Zeiten, der Sozialdemokratie energischer entgegengetreten worden wäre.“ Der Hamburger Industrielle trifft nicht das Richtige, wenn er die Schuld für die von ihm beklagten Mißstände nach oben zu wälzen sucht. Die Schuld liegt bei der

Reichstagsmehrheit, die das Arbeitswilligengesetz „verscharrt“ hat und sich im Vorwärtsdrängen nach sozialpolitischen Neuerungen überbietet. Haben auch die Arbeitgeber ihren Einfluß dazu benutzt, um auf die ihnen nahestehenden Parteien innerhalb dieser sozialpolitischen Mehrheit zügelnd einzuwirken? Das scheint nur zu lange verkannt worden zu sein. △

## Karfreitag.

Von Superintendent Robert Liebsche.

Wer einmal auf dem Gemmipass, einem der höchsten Alpenpässe der Schweiz, gestanden hat, der kennt den berühmten, in Felsen eingehauenen Steg, der an steilen Felsenswänden hinunter nach Leuk führt. Von himmelhoher schneebedeckter Höhe mit entzückender Aussicht steigt man auf dem schmalen Saumpfad hernieder, auf der einen Seite die schroffe Felsenwand, auf der andern Seite der schwindelnde Abgrund. An einer Wendung des steilen Pfades ist in den Felsen eine Nische eingehauen und darin steht ein weißes Marmorkreuz mit der lateinischen Inschrift: „Unica spes“, d. h. „Einzige Hoffnung“. Die junge Gräfin von Herlincourt ist hier vor den Augen ihrer Eltern und ihres Bräutigams mit ihrem Maultier in die bodenlose Tiefe gestürzt. Trotz langen Suchens hat man nicht einmal ihren Leichnam in diesen Felsklippen wieder aufgefunden. Ihre Angehörigen waren der Verzweiflung nahe, bis sie in dem, der am Kreuz auf Golgatha für uns alle gestorben ist, Trost und Frieden fanden. Sie ließen an der Unglücksstätte das Kreuz setzen mit der ergreifenden Inschrift: „Unsre einzige Hoffnung!“

Wir dürfen sagen, daß auch unser Lebenspfad durch Felsenberge und Klippentäler führt. Auf der einen Seite bedrängt den Menschen die harte Not des Lebens, auf der andern Seite bedroht ihn der Abgrund des Todes. Lachende Aussichten wechseln auch im Leben mit schauerlichen Tiefen und Fehltritt und Unfall lauern auf den Wandrer auf jedem Schritt. Aber auch auf unfrem Pilgerpfade steht das Kreuz von Golgatha mit der Aufschrift: „Unica spes“, „Unsere einzige Hoffnung!“

Der Philosoph Friedrich Nietzsche nennt darum spöttisch das Christentum „den letzten Trost der Armen und Glenden“, aber wir wollen diesen Vorwurf mit Stolz und Freude hinnehmen. Die „Religion des Kreuzes“ ist wirklich der letzte Trost der Armen und Glenden!

Aber zu diesen Armen und Glenden gehört alles, was Mensch heißt; zu ihnen gehören, die in erster Stelle, die keinen Karfreitag feiern mögen und das Kreuz verachten. Ja, das Kreuz ist „die einzige Hoffnung“, wo jede andre Hoffnung uns schwindet, wo der Mensch hilflos, ratlos, trostlos steht in den unwegsamen Labyrinth des Lebens, an den schwindelnden Abgründen des Todes!

Darum stellen wir uns am Karfreitag, dem großen Weltveröhnungstag, still unter das Kreuz und feiern die heiligsten Stunden der Weltgeschichte: Die Vollendungskunde des Erlösungswerkes, die Geburtskunde einer neuen Zeit, die Gnadenkunde für jede einzelne Seele. Ist es aber nicht schön, daß gerade unser deutsches Volk unter allen Völkern der Erde am frühesten die Majestät des Karfreitags erkannt hat? Eins unserer größten Dichterwerke: der Parzival von Wolfram von Eschenbach behandelt den Karfreitagsgedanken und Anselm von Canterbury, der große Denker, ein Deutscher von Geburt und unter Deutschen sein lebelang tätig, hat das berühmte Buch über die Bedeutung der Karfreitagstatfache geschrieben.

Die römische Kirche begeht den Karfreitag anders, nämlich ohne alle Festlichkeit, ohne Glockengeläute, ohne Orgel und Musik als strengen Fasttag. Aber die deutsche Reformation gab dem Karfreitag seine tiefste Bedeutung wieder. Luthers Wappen: Die weiße Rose, das rote Herz und das goldne Kreuz mit der Aufschrift: „Das Christen Herz auf Rosen geht, wenn's mitten unter'm Kreuze steht“ ist ein Karfreitagssymbol. Gottbegnadete Sänger sangen unsere Karfreitags- und Passionslieder, Sebast. Bach schuf seine „Matthäuspassion“ und heut ist unter der evangelischen Christenheit in deutschen Landen der Karfreitag wieder, was er sein soll, der große, stille, heilige Feiertag, der König des Kirchenjahres, an dem wir zu dem Kreuz aufschauen, unter dem geschrieben steht: „Unica spes“, „Unsre einzige Hoffnung!“

Nie hat es einen Tag gegeben, solange die Erde um die Sonne kreist, da Wahrheit und Gerechtigkeit tiefer darniederlag und die Bosheit und Ungerechtigkeit höher ihr Haupt erhoben hätte, als am Karfreitag. Seine Geschichte zeigt, wie in der Welt der Haß über die Liebe, die Lüge über die Wahrheit triumphiert. Das aber ist's, wogegen sich das Menschenherz aufbäumt, worin es sich nicht finden kann, daß Unschuld und Liebe gekreuzigt wird und Gewalt vor Recht geht!

Gewalt geht vor Recht? Das ist heidnisch, mag es dort von den römischen Machthabern als Grundsatz anerkannt worden sein, oder heute noch von den Anhängern Niezsches als neueste Weisheit verkündet werden. Aber die Liebe, die alles duldet, alles gibt und vergiebt und sich ans Kreuz schlagen läßt: die ist christlich! Wenn das aber wahr ist, und es ist wahr — wie tief stecken wir doch dann noch in heidnischer Gedankenwelt drin!

Muß uns nicht düstere Karfreitagstimmung überkommen, wenn wir uns in der Welt umsehen? Dunkle, düstere Wetterwolken schweben über dem ganzen Erdball und ziehen sich immer drohender zusammen. Nicht nach Recht und Gerechtigkeit wird gefragt, sondern nur nach Macht und Gewalt; nicht die Liebe herrscht in der Welt, sondern die Selbstsucht. Vor der Gewalt beugen die Völker ihren Nacken. Wer die meisten Kanonen ins Feld stellen kann, wer über die größten Schlachtschiffe gebietet, wer die meisten Stimmen im Parlament hat — der ist der Herr der Welt! Die Liebe aber und die Gerechtigkeit wird noch heute ans Kreuz geschlagen, wie am ersten Karfreitag! Darum soll der Karfreitag der große Bußtag der Christenheit sein!

Doch auf den Karfreitag folgt der Oftertag mit seinem Sieg. So düstert es am Karfreitag aus, die Oftersonne erfüllt alles mit goldnem Licht und ungeahntem Leben. Der Karfreitag ist nur ein Durchgangspunkt mit der Ueberschrift: Durch Kreuz zur Krone! So düstert es auch jetzt in der Welt aus, und zwar nicht bloß in Rußland, auch nicht bloß auf den Schlachtfeldern draußen, wir halten die Hoffnung fest, daß Wahrheit und Liebe doch zuletzt das Feld behalten! Darum getroßt! Auch am Karfreitag verzagen wir nicht, sondern blicken nach seinem Kreuz und sprechen still: „Unica spes“, „Unsre einzige Hoffnung!“

Sachsen

**Gründonnerstag!** Woher der Gründonnerstag seinen Namen hat? Nun, der Erklärungen oder wenigstens Vermutungen gibt es eine ganze Menge. Gewöhnlich denkt man an den ersten Tag der grünen Kräuter, d. h. an einen altgermanischen Frühlings-Opferbrauch, bei dem die Erstlinge des grünen Gemüses den Göttern, vornehmlich dem Thor, dargebracht wurden. Daher mag's wohl kommen, daß noch heutigen Tages in sehr vielen deutschen Familien Sitte ist, am Gründonnerstag ein Gericht mit Kohl, Spinat oder Salat auf den Tisch zu bringen. Daneben sind auch Eier und Honig bevorzugte Speisen. Als Besonderheit sei die aus neuerlei Grünem zu bereitende Kräutersuppe genannt. Natürlich ist mit diesen Bräuchen eine Fülle von Aberglauben verbunden. Ein mit Honig bestrichener Brotbissen, auf die junge Saat geworfen, soll diese vor Ungeziefer schützen. Ist man den Honig gleich am frühesten Morgen ganz nüchtern, so können einem die tollen Hunde nichts anhaben. Eier, die am Gründonnerstag gelegt sind, bewahren vor Gewitterschaden und bösen Wunden usw. Manche leiten den Namen des heutigen Tages von einer jüdischen Sitte her. Es würde sich dann um die bitteren grünen Kräuter handeln, die zur Feier des Passahmahles gehörten und die an die Zeit der bitteren Knechtschaft in Aegypten erinnern sollten. Auch an einen altchristlichen Brauch hat man gedacht. Am Donnerstage vor Oftern wurden die mit Kirchenstrafen belegt gewesenen Väter losgelassen, und sie galten nun als grün oder frisch, d. i. rein von allen Sünden. Wie dem auch sein möge, dem christlichen Bewußtsein ist der Gründonnerstag schon deshalb von Bedeutung, weil Jesus an ihm das heilige Abendmahl eingelegt hat. Bei uns in Sachsen und auch anderwärts wird der Gründonnerstag zwar nicht als eigentlicher Feiertag begangen, doch finden mancherorts Abendmahlsgottesdienste statt, in erster Linie für die Neulohnfirmierten. In Anlehnung an die bekannte biblische Erzählung wird von manchen katholischen Herrschern am Gründonnerstag die Zeremonie der Fußwaschung vollzogen. In Oesterreich z. B. werden für diesen Zweck zwölf würdige Greise ausgesucht, die dann auch noch feillich bewirtet und reichlich beschenkt werden.

Dresden. Das königliche Hofsager wird voraussichtlich vom 30. d. Mts. an nach der königlichen Villa in Wachwitz verlegt werden.

§ Bischofswerda, 15. April. Eine größere Anzahl Sonderzüge sind auch zum diesmaligen Ofterfest infolge des zu erwartenden starken Verkehrs vorgesehen, und zwar werden solche in der Richtung Görlitz: Gründonnerstag, den 16. April: 7<sup>00</sup> (bis Löbau), 4<sup>00</sup> (bis Baugen); Sonnabend, den 18. April: 10<sup>00</sup>, 1<sup>21</sup>, 4<sup>00</sup>; Sonntag, den 19. April: 7<sup>00</sup>, 10<sup>00</sup>; Montag, den 20. April: 4<sup>00</sup> (bis Löbau); Dienstag, den 21. April: 10<sup>00</sup>, 1<sup>31</sup>, 4<sup>00</sup>; Mittwoch, den 22. April: 9<sup>00</sup> (bis Baugen). — Richtung Dresden: Gründonnerstag, den 16. April: 6<sup>00</sup>, 6<sup>21</sup>, 8<sup>27</sup>, 12<sup>40</sup>, 3<sup>21</sup>, 4<sup>00</sup>, 6<sup>00</sup>; Sonnabend, den 18. April: 12<sup>40</sup>, 3<sup>21</sup>, 4<sup>00</sup>, 6<sup>00</sup>, 8<sup>27</sup>; Sonntag, den 19. April: 9<sup>45</sup>; Montag, den 20. April: 6<sup>00</sup>, 8<sup>27</sup>, 10<sup>44</sup>; Dienstag, den 21. April: 6<sup>00</sup>, 8<sup>27</sup>, 9<sup>45</sup>, 12<sup>40</sup>, 3<sup>21</sup>, 4<sup>00</sup>, 6<sup>00</sup>, 8<sup>27</sup>, 10<sup>44</sup>; Mittwoch, den 22. April: 9<sup>45</sup>, 6<sup>00</sup>. — Richtung Zittau: Sonnabend, den 18. April: 4<sup>27</sup>, 9<sup>25</sup>; Sonntag, den 19. April: 7<sup>00</sup>, 10<sup>25</sup>; Dienstag, den 21. April: 4<sup>27</sup>, 9<sup>25</sup>; Mittwoch, den 22. April: 4<sup>27</sup>.

Bischofswerda, 15. April. Am Gisteller der Baugner Brauerei- und Mälzerei-Aktiengesellschaft in der August-Königsstraße ist ein Postbriefkasten angebracht worden. Die Leerung erfolgt Wertags 9<sup>1/2</sup> vorm., 12 vorm., 3<sup>1/2</sup> nachm., 5<sup>1/2</sup> nachm. und 7<sup>1/2</sup> nachm.; Sonntag 12 vorm. und 7<sup>1/2</sup> nachmittags.

Die Monatsversammlung des R. S. Militär-Bereins eröffnete Kamerad Ehrenmitglied Schochert durch Begrüßung der zahlreich erschienenen Kameraden. In ehrenden Worten gedachte derselbe der verstorbenen Kameraden Ehrenmitglied Kommerzienrat Großmann-Herrmann und Vorstandsmitglied Alwin Zimmer, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Der Anregung den Geburtstag des Kaisers und des Königs Friedrich August mit den anderen in Bischofswerda befindlichen Bruder-Bereinen gemeinsam durch Kommerz zu feiern, steht der Verein sympathisch gegenüber und werden die Vereinsvorsitzer das Nähere besprechen. Die Beteiligung an der Fahrt der R. S. Militär- u. Vereins nach der „Wasserlante“, welche 8 Tage dauert

und 132 Mark kostet, wird sehr empfohlen. Verschiedene Einladungen zu Fahnenweihen, bezw. Regimentsjubiläen werden bekanntgegeben. Kamerad Wempe, welcher seit 1863 dem Verein als treues Mitglied angehört, ist zum außerordentlichen Mitgliede ernannt worden. Große Freude ruft die Mitteilung hervor, daß das Ehrenmitglied Durchlaucht Prinz Siggo von Schwarzburg-Rudolstadt für den Verein ein Sommerfest auf dem Butterberge veranstalten will. Als Arzt der Sanitätskolonne tritt an Stelle des verregenen Herrn Dr. Viktor Herr Dr. Otto. Kamerad Freerich wurde einstimmig als Fahnenträger gewählt, da diese Stelle durch Verzug frei geworden ist. Ein gespendeter guter Trunk hielt die Versammlungsteilnehmer noch lange in gemüthlicher Stimmung zusammen.

Die stillen Tage haben nun bald ihr Ende erreicht. Schon merkt man das Fassen und Treiben des Alltagslebens, die weltliche Vorbereitung auf die Ofterfeiertage. Die Menschheit will sich schmücken zum Auferstehungsfeste, teils in dem Gefühl, das schönste unserer Feste auch äußerlich würdig zu begehen, teils in Rechnung auf eine Reihe weltlicher Freuden, die sie sich in diesen arbeitsfreien Tagen zu bereiten hofft. Im trauten Kreis der Häuslichkeit herrschen Rehrbesen und Scheuerlappen. Die Oftersonnenstrahlen sollen sich im Glanze größter Sauberkeit und Frische unfres Heimes spiegeln. Das ist der Ehrgeiz aller guten Hausfrauen. Die Reste von Lampenruß und Kohlenstaub, Erinnerungszeichen trüber Wintertage, verschwinden in Seifenschäum und Wasserfluten. Für die kleine Welt, die den Ernst des hohen Festes noch nicht recht zu erfassen vermag, entfällt der Ofterbase eine recht produktive Tätigkeit. Alle Schaufenster der Konfiturengeschäfte liegen voll von Erzeugnissen seines Fleißes. An Vergnügungen und Abwechslung der mannigfaltigen Art wird es während der Feiertage auch in Bischofswerda nicht fehlen.

Der Normalkalender für das Königreich Sachsen nebst Martverzeichnissen für Sachsen und die Nachbargebiete auf das Jahr 1909, herausgegeben vom königl. Sächsischen Statistischen Landesamte, ist erschienen und zum Preise von 1 Mt. zu beziehen (Dresden, Druck und Kommissionsverlag von C. Heinrich).

Die Steuerzettel gelangen in den nächsten Tagen zur Ausgabe und empfehlen wir unsren geschätzten Lesern, die in die Lage kommen, gegen zu hohe Einschätzung reklamieren zu müssen, das bei C. Heinrich, Dresden-N., erscheinende Schriftchen „Deklaration und Reklamation in Einkommensteuer- und Ergänzungssteuerfachen“ angelegentlichst. Das Studium des reinen Gesetzes wird vielen schwer fallen. Das vorliegende kleine Werkchen dagegen bietet alles, was der Steuerzahler zu wissen nötig hat, in leichter, jedermann verständlicher Form und zugleich mit einer Fülle wertvoller Ratschläge und Winke für wirksame Reklamationen. Preis 55 Pfg.

Ein Wort an die Landfleischler. (Eingelant vom Tierchutz-Verein.) Auf dem Lande ist es fast allgemein gebräuchlich, das Abschachten der Schweine derart zu vollziehen, daß die Schweine durch einen Schlag mit dem Beile auf den Kopf betäubt und ihnen dann durch einen Schnitt in den Hals das Blut entzogen wird. Das Schlagen mit dem Beile ist eine sehr unsichere Sache und es kommt öfters vor, daß 3 bis 4 Schläge nötig sind, ehe die Betäubung eintritt. Diese Schlachtmethode ist eine große Grausamkeit, welche vollkommen vermieden werden kann, wenn sich der Fleischer des modernen, so einfachen und sicheren Schlachtopparates bedient, der in allen Schlachthäusern Einführung gefunden hat. Kein Fleischer, der diesen Apparat einmal angewendet hat, wird jemals wieder zu dem Beile greifen. Der Apparat kostet 4 Mark und ist in Baugen in dem Geschäft von Butter, Kornmarkt 2, zu haben. Am schnellsten würde sich die moderne Schlachtmethode Eingang verschaffen, wenn die Landgemeinden und die einzelnen Landbewohner, welche eine Hauschlachtung vornehmen lassen, den Gebrauch des neuen Apparates verlangen. Manche Qual würde dem armen Schweine erspart und ein praktischer Tierchutz ausgedehnt werden.

Weltfeiertag. Die Ortsgruppe Plauenischer Grund bei Dresden des Verbandes Sächs. Industrieller hat in ihrer Versammlung vom 13. April beschlossen, ihren Mitgliedern aufzugeben, die Freigabe des 1. Mai als Weltfeiertag bedingungslos abzulehnen und Arbeitnehmer, die trotzdem der Arbeitsstätte fernbleiben, auf mindestens drei Tage auszusperrten. Die

empfohlen werden dürfen in anderen Betrieben nicht aufgenommen werden.

**Buglau, 14. April.** Heute wurde der Veteran Herr Friedrich Moritz Frenzel mit militärischen Ehren vom R. S. Militärverein Buglau zur ewigen Ruhe bestatet. Derselbe diente als braver Soldat vom Jahre 1869 bei der 1. Komp. der Kronprinz-Brigade, machte bei diesem Truppenteil den Feldzug 1866 in Oesterreich mit und war aktiv beteiligt in dem großen Gefecht bei Wittschin und der mörderischen Entscheidungsschlacht bei Königgrätz. 1870 zog auch er, dem Rufe seines Kriegsherrn folgend, hinaus gegen den alten Erbfeind, als Landwehrmann und Familienvater; sein Truppenteil hatte die Aufgabe, während des großen Feldzuges das Vogesengebirge von den feindlichen Freischaren zu säubern. Obwohl er unverletzt und glücklich wieder heimkehrte, so waren doch die großen Anstrengungen und Strapazen, welche die beiden Feldzüge mit sich brachten, nicht spurlos an ihm vorübergegangen, er wurde siech und leidend, bis ihm der Tod von seinem Leiden erlöste.

**-1. Großdrebitz, 14. April.** Am gestrigen Palmsonntag wurden hier während des Vormittagsgottesdienstes 10 Mädchen und 17 Knaben feierlich konfirmiert. Vor der Konfirmationsrede erfreute Herr Lehrer Schlegel aus Dresden die sehr zahlreich erschienenen Besucher des Gotteshauses durch den feierlichen Vortrag eines geistlichen Liedes, wozu Herr Pfarrer Seibel den Text gedichtet hatte. Aus den Abkündigungen dieses Gottesdienstes ist hervorzuheben, daß ein Gemeindeglied, das ungenannt bleiben will, der hiesigen Kirche einen wertvollen silbernen Abendmahlstisch geschenkt hat, der in der Gründonnerstagskommunion erstmalig in Gebrauch genommen werden soll. — Heute früh um 9 Uhr wurden die diesjährigen Konfirmanden aus der hiesigen Volksschule entlassen. Als Ersatz für die 27 Abgehenden sind in diesem Jahre zur Aufnahme in die Elementarklasse, die Donnerstag, den 23. d. M., stattfindet, nur die seit vielen Jahren hier nicht mehr beobachtete geringe Zahl von 13 Schülern angemeldet worden.

**Wölkau, 14. April.** Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am gestrigen Tage in seltener Rührung Herr Clemens Weber und Frau geb. Thunig. Es wurden dem Jubelpaar viele Ehrungen zu teil.

**-ch. Baugen, 15. April.** Bezirksaussetzung fand gestern im Sitzungszimmer der Rgl. Amtshauptmannschaft statt. Den Vorsitz führte in Vertretung des beurlaubten Herrn Amtshauptmanns von Carlowitz Herr Regierungsrat von Polenz. Die Tagesordnung enthielt 36 Beratungsgegenstände, von denen sich 4 auf die Verwaltung des Bezirksvermögens bezogen. Bezüglich der Einführung des Giroverkehrs für die ländlichen Sparkassen vermochte der Bezirksaussetzung ein Bedürfnis nicht anzuerkennen. Die Wahl der Mitglieder der Rörkommission erfolgte nach den Vorschlägen, auch wurde der Umbezirkung eines Wegestückes aus dem Gutsbezirk Weiditz und Pannowitz in den Gutsbezirk Buschwitz zugestimmt und die öffentliche Eigenschaft eines Fußwegstückes in Goldbacher Fur anerkannt. Weiter genehmigte der Bezirksaussetzung die Verwendung eines fortbildungspflichtigen Musikschülers beim Tanzmusikspielen auf Grund der Verantwortung der Schulaufsichtsbehörde. Die Ortsstatute für die Gemeinden Leisnig, Wessel und Wawig, ferner den Beschluß bezüglich der Entschädigung für den Gemeindevorstand in Kleinbaugen, das Statut für den Ortsarmenverband Gutrich, sowie der II. Nachtrag zum Statut für den Fleischbeschaubezirk Rodewitz wurde genehmigt. Ein Refus in Abgabeklagenangelegenheiten der Gemeinde Goldbach mußte als versäumt abgewiesen werden. Von den eingereichten Schank-erlaubnisgesuchen usw. wurden diejenigen von Nehmert in Ratschütz, Friedrich in Nieder-Buglau, Lehder in Mittel, verehel. Schöne in Pannowitz bei Weiditz, Hänfel in Lautewalde, Schuster in Burtau und Josef in Sohland a. d. Spree genehmigt, dagegen diejenigen von verehel. Berthold in Steinigtwolsdorf, verw. Jannasch in Kleinförstchen, Barthel in Kirschau, Dams in Petersbach und Waife in Lautewalde abgewiesen. Die Schlächtereianlage der verehel. Schreier in Ober-Buglau fand bedingungsweise Genehmigung. Genehmigt wurden ferner die Zergliederungen der Grundstücke Blatt 37 des Grundbuchs für Steinigtwolsdorf, Blatt 134 des Grundbuchs für Kirschau, Blatt 23 des Grundbuchs für Oßda, Blatt 11 des Grundbuchs für Tröbzigau, Blatt 5 des Grundbuchs für Raschau und Blatt 46 des

Grundbuchs für Frankenthal. Eine weitere Disziplinarsache war behufs Anstellung eingehender Erörterungen von der Tagesordnung abzulesen.

**Schirgiswalde.** Volle sechs Feiertage werden die Arbeiter der Firma Hermann Wänches Erben zum Osterfeste haben. Der Betrieb ruht vom Karfreitag ab und wird erst Donnerstag, den 23. April, wieder aufgenommen. Der schlechte Geschäftsgang macht sich immer mehr bemerkbar.

**Oßda, 14. April.** Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Herr Banddirektor Dr. Weber ist vom Reichskanzler in die aus Anlaß der Verlängerung des Reichsbankprivilegs und zur Untersuchung des deutschen Bankwesens eingesetzte Kommission als Sachverständiger berufen worden.

**Zittau.** Der Bürgermeister von Auerbach i. V. und frühere besoldete Stadtrat in Zittau, Herr Achilles, ist am letzten Montag mit 33 von 35 abgegebenen Stimmen zum Ersten Bürgermeister von Sagan gewählt worden. Die Wahl des Herrn Achilles erfolgte auf 12 Jahre. Der Saganer Bürgermeisterei ist mit 7500 Mt. Jahresgehalt dotiert.

**L. Sebnitz, 15. April.** Wie der Bootsausschuß vom Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz bekannt gegeben, finden während der Osterzeit auf der obern Schleuse bei Hinterhermsdorf Bootsfahrten auf Wunsch der Besucher statt. — Die allgemeine Eröffnung der Bootstation und der so beliebten Fahrten erfolgt erst Mitte Mai d. J. — Am Karfreitag werden gegen Abend in unsrer Finkenraube (Eigentum des Gebirgsvereins) eine größere Anzahl Gebirgsvereiner aus Leipzig Eintehr halten und Nachtquartier beziehen. Dieselben werden alsdann bis mit 20. April in der obern sächsischen Schweiz verweilen.

**L. Schandau, 15. April.** Wie fast in jedem Jahre um diese Zeit der Fall, gedenkt Sr. Maj. König Friedrich August an einem der folgenden Abende im Gebiete der obern sächs. Schweiz einzutreffen, um auf die Auerhahnjagd zu gehen und nach dieser frühzeitig nach der Residenz zurückzufahren. — Mit morgen tritt der Frühjahrsfahrplan der Sächs. Böhmischen Dampfschiff-Gesellschaft in Kraft. Derselbe bietet genügend viel Fahrten nach allen Elbstationen stromauf- und abwärts. — Vorgestern gegen Abend zog man hier den Leichnam eines jungen Schiffers aus der Elbe. Es konnte sofort festgestellt werden, daß der Ertrunkene der 19jährige Bootsmann Reichert aus Mühlberg a. d. Elbe ist. Man hat die Eltern von dieser Auffindung benachrichtigt, die den Sohn hier beerdigen lassen werden. — Seit gestern nachmittag herrscht auch im Gebiete der sächs.-böhm. Schweiz bessere Bitterung, heute früh herrschten im Elbtale + 1° R bei Nordwestwind.

**Pirna.** Ein herbes Geschick hat eine hiesige Familie heimgesucht. Der Mann arbeitet als Klempner in einer hiesigen Fabrik, die Frau ist seit langer Zeit krank. Als sie Sonnabend nachmittag ihr drei Monate altes Kind in der Badewanne baden wollte, wurde sie von einem Ohnmachtsanfall betroffen. Der Mann kam nach Hause und fand die bewußtlose Frau in der Stube liegend vor. Das Kind in der Wanne war tot, es war ertrunken.

**Dresden, 14. April.** Fürst Heinrich XIV. von Reuß i. L. hat dem hiesigen Superintendenten Oberkonsistorialrat Dr. Dibelius das Ehrenkreuz I. Klasse verliehen.

**Dresden.** Königsbüste im neuen Rathaus. Zur Herstellung einer Königsbüste mit Sockel für den Festsaal des Neuen Rathauses bewilligte der Rat aus Stützmitteln 15000 Mt.

**Dresden.** Der durch Originalität sich auszeichnende Abschluß des gewaltigen Rathhausturmes, der „kupferne Riese“ von Prof. Guhr, hat seit Montag von seinem lustigen Standort Besitz genommen. Weithin leuchtet, so berichten die „Dresdner Nachrichten“, die vergoldete Figur, noch halb unter den umgebenden Montagegerüsten verborgen, über die Stadt, deren Schutze gleichsam verkörpernd. Vorläufig ist es noch ein Torso, der oben in etwa 95 Meter Höhe über der Giebelkonstruktion der Turmhaube thronet. Der segnend ausgestreckte Arm und der Kopf der Statue harrten noch der Vergebung. Der Aufzug des Kunstwerkes wurde durch Winden bewirkt, die in der ersten Etage und unterhalb der Giebelkonstruktion aufgestellt gefunden hatten. Bereits am Sonnabend konnten die Aufzugsarbeiten als in der Hauptsache vollendet gelten. Wenige Meter trennten nur noch den durch das Sparrenwerk des Turmes her-

vorlugenden Koloß von der Spitze. Heute vormittag wurde die letzte Hand angelegt und die Figur auf ihren Platz gestellt, den sie hoffentlich dauernd behaupten wird.

**S. Dresden, 13. April.** Der Sächsische Hauptmissionsverein besteht nach dem Jahresbericht für 1907 aus 103 Zweigvereinen, von denen im Laufe des Jahres 52 Missionsfeste gefeiert wurden. Die Missionskonferenz veranstaltete eine Predigtreise in der Eparchie Werdau. Die Epiphaniaskollekte betrug 32722 Mt., 3300 Mt. weniger als im Vorjahre. An Beiträgen und sonstigen Einnahmen sind 139942 Mt. zu verzeichnen. Die unter der Leitung des Dompredigers Körner in Meissen stehende „Aehrenlese“ ist mit 14700 Mt. beteiligt. Da aus sächsischen Parochien 36280 Mt. direkt ins Leipziger Missionshaus gingen, betrug das Liebesopfer der sächsischen Landeskirche für die Heidenmission 208944 Mt. Die nach Basel, Herrnhut und an andere Missionsgesellschaften geschickten Missionsbeiträge sind so gering, daß sie dieser Summe gegenüber nicht ins Gewicht fallen.

**Dresden.** Als ein Steuermann und zwei Heizer damit beschäftigt waren, auf dem Elbstrom in einer Schaluppe 20 Hektoliter Kohlen von Onkel Loms Hütte nach dem Pieschener Hafen zu fahren, wurde die Schaluppe durch die von einem vorüberfahrenden Dampfer bei dem jetzigen hohen Wasserstand verursachten außergewöhnlich heftigen Wellen umgeworfen, wobei die drei Männer in die Elbe fielen. Zwei von ihnen, der Steuermann Bornemann und der Heizer Schumann, konnten durch sofort flott gemachte Rettungsboote des erwähnten Dampfers gerettet werden, während der Heizer Albrecht, der schwimmend das Neustädter Ufer zu erreichen versuchte, plötzlich in den Wellen verschwand. Alle zu seiner Bergung angestellten Versuche waren ergebnislos. Der Ertrunkene ist 18 Jahre alt.

**Dresden.** Im Monat März versteigerte das hiesige Amtsgericht 60 in seinem Bezirke gelegene Grundstücke, von denen 37 auf die Stadt Dresden entfielen. Insgesamt waren die Grundstücke auf 4713124 Mt. geschätzt, dem eine hypothetische Belastung von 5332623 Mt. gegenüberstand. Das Erwerbsgebot betrug 3357111 Mt., der Erwerbspreis 4298744 Mt., sodas 1257450 Mt. zum Ausfall kamen.

**Leipzig.** An einem Tage wurden in der Peterkirche fünf Enkel der Frau verw. Schulrektor Bachmann konfirmiert, die in einem Jahre geboren, in einem Jahre in die Schule gebracht und nun auch gleichzeitig eingeseget worden sind. — Der älteste Volksschullehrer Leipzigs, Herr Oberlehrer Johann Karl David Reht, ist in den Ruhestand getreten. Er ist am 3. März 1835 in Eisleben geboren. — Ein 23 Jahre alter Masseeur versuchte sich bei einem Ausländer als deutscher Sprachlehrer und benutzte die Gelegenheit, einem Schüler ein Bankbuch über 1600 Mt. Einlage zu stehlen. Er erhob 600 Mt. und lebte vergnügt einige Tage. Als er aber die restlichen 1000 Mt. abheben wollte, nahm man den „Sprachlehrer“ beim Kragen.

**Leipzig.** Als ein Schwindelunternehmer hat sich der Verlag eines „Engros- und Export-Adressbuchs für Europa“ entpuppt, dessen Inhaber ein angeblicher Wilhelm Wigand war, der seine Postfächer seit Oktober vorigen Jahres hier, Karolinenstraße 12, niederlegen ließ. Er sandte an auswärtige Geschäftsinhaber Prospekte mit der Anfrage, ob diese zur Aufnahme ihrer Firma in das Adressbuch bereit seien; sie sollte kostenlos erfolgen, wenn ein Exemplar dieses Adressbuchs für 2,25 Mt. bestellt und der Betrag eingesandt werde. Das letztere war die Hauptsache — nachdem das Feld „abgegrast“ war und das angeblich in einer Auflage von 175000 Exemplaren erscheinende Adressbuch im März — wie versprochen — nicht erschien, interessierte sich die Behörde für Herrn Wigand, der aber schleunigst verschwand. Ein zweites Eisen hatte er mit der Herausgabe eines „Allgemeinen Rechtsanwalts-Adressbuchs“ im Feuer. Auch dieses war Schwindel, und der Gauner hat auch hierauf erhebliche Beträge erlangt. — Die Betriebsbeschränkungen in den hies. Textilbetrieben nehmen größeren Umfang an, und die Arbeiterschaft der Leipziger Baumwollspinnerei findet in der Entlassung einiger Kollegen Maßregelungen, weil diese für ihre Organisation tätig waren. Die Wiedereinstellung der Entlassenen soll gefordert werden, und die Leitung der örtlichen Organisationen hatte große Mühe, die Proklamation eines Ausstandes der etwa 1600 in Frage kommenden Arbeiter zu verhindern.

Baschwig, 14. April. Gestern abend gegen 9 Uhr versuchte auf dem hiesigen Bahnhof der Packer Maximilian Bachmann von hier von dem Trittbrett des viertletzten Wagens des ausfahrenden Reichsbach-Weipziger Güterzugs abzuspringen; er kam aber dabei zum Fallen und geriet unter die Räder des genannten Zuges, wodurch er tödlich verletzt wurde.

Chemnitz. In der Stadt Chemnitz wurden am Palmsonntag 4565 Personen konfirmiert, und zwar 4561 aus den Kirchengemeinden der Eparchie Chemnitz I und 4 aus der Garnisonsgemeinde. Es sind 2265 Knaben und 2300 Mädchen. Voriges Jahr hatte Chemnitz 4258 Konfirmanten.

Meerane. Der Fehlbetrag unserer Stadtkasse zur Deckung städtischer Bedürfnisse ist innerhalb der letzten acht Jahre um rund 100 000 Mk. gestiegen. Für das neue Rechnungsjahr beträgt der Fehlbetrag 411 959,80 Mk., zu dessen Deckung 26 (im Vorjahre 24) Quoten der städtischen Einkommensteuer zu erheben sind.

Meerane. Billiges Bier trank jüngst hier ein junger Mann in einem Restaurant des Böhmer Viertels. Er bestellte sich einen Schnitt Bier. Der junge Mann fand in dem Glase 14 Mark, bestehend in einem Zehn- und vier Einmarkstücken. Der glückliche Zecher trank sein Bier aus, nahm das Geld an sich und verschwand. Der Inhaber des Restaurants hatte am fraglichen Sonntag früh das Geld in ein Schnittglas getan und dieses unter die andren Gläser in einen Schrank gestellt. Der Sohn des Restaurateurs hatte nun am nachmittag die Gäste bedient und im Drange des Geschäfts auch jenes Glas mit den 14 Mark Inhalt erwischt, dieses, ohne das Geld zu bemerken, mit Bier gefüllt und einem Gaste vorgesetzt. Der Zecher wurde aber ermittelt und ihm das Geld wieder abgenommen.

Glauchau, 14. April. Ein warmfühndendes Herz für unsere Stadtkapelle haben in der letzten gemeinschaftlichen Sitzung unserer städtischen Kollegien, sowohl Rat wie Stadtverordnete bewiesen. Auf Anregung des Stadtverordneten Jarnisch, der die ungünstige wirtschaftliche Lage, in der sich die Stadtorchester-Mitglieder infolge der geringen Einnahmen befinden, in berebten Worten schilderte, stimmten die Kollegien einem Antrage zu, dahingehend, die der Kapelle gewährte finanzielle Unterstützung, die jetzt 5100 Mark beträgt, auf 8100 Mark zu erhöhen.

Zwickau, 13. April. Beim Ruten schneiden ist in Croffen an der Mulde ein Knabe ums Leben gekommen. Der 13jährige Knabe Kresschmar warf auf Ersuchen seinem 12jährigen Bruder ein offenes Taschenmesser zu. Dieses traf den Knaben ins linke Bein und verletzte die Schlagader. Trotz alsbaldiger ärztlicher Hilfe trat der Tod des Knaben durch Verblutung ein.

Bärenstein. Der am Sonnabend gegen 1/2 11 Uhr vorm. von Weipert nach Annaberg abfahrende Güterzug hatte eben die Haltestelle Rühberg passiert, als infolge Achsenbruchs sechs mit Kohlen beladene Wagen entgleisten und umstürzten. Die ersten beiden Wagen fuhren aufeinander, die nächsten beiden stürzten gegen den Felsen und die letzten zwei in den Wald; die Kohlenladungen liegen an der Unfallstelle verstreut. Der Materialschaden ist groß. Glücklicherweise konnte der Bremser abspringen und kam ziemlich unverletzt davon. Der Eisenbahnunfall mahnt wieder an das Buchholzer Eisenbahnunglück am 24. Juli 1903. Hätte es sich am Sonnabend nicht um einen Güterzug, sondern um einen Personenzug gehandelt, so wäre ein neues furchtbares Unglück auf dieser selben Strecke zu beklagen, deren Sekundärbetrieb recht unsicher erscheint.

Bad-Gister. Hier fand eine von Herrn Dr. Borstky, vordem Arzt in Reghschau, einberufene Versammlung zwecks Gründung eines Vereins zur Beschaffung von Geldmitteln zum Bau einer katholischen Kapelle im hiesigen Badeort statt.

### Deutsches Reich.

Der Aufenthalt des Kaiserpaars auf Korfu hat bis jetzt keine bemerkenswerten Vorgänge und Begebenheiten gezeigt. Am Montag früh unternahm die Majestäten mit ihren Kindern einen Spaziergang durch den Park des Schlosses Achilleion bis hinunter zum Meeresstrande; nach der Rückkehr ins Schloß hörte der Kaiser verschiedene Vorträge. Hierauf begab er sich im Automobil nach Korfu, um an Bord des englischen Panzerschiffes „Implacable“ zu früh-

rücken. Der Monarch weilte bis 5 Uhr nachmittags an Bord des „Implacable“, dann verfuhr er sich in das Achilleion zurück, wo später Abendtafel beim Kaiserpaare unter Teilnahme des Königs von Griechenland stattfand. Die Kaiserin hatte nachmittags eine Ausfahrt im Automobil vom Achilleion nach dem Schloße Mon Repos mit der Kronprinzessin von Griechenland und deren Kindern, sowie den kaiserlichen Kindern unternommen.

Der Reichskanzler Fürst Bülow hat in Rom gleich an seinem Ankunftstage, am letzten Sonntag, dem italienischen Minister des Auswärtigen, Tittoni, einen langen Besuch abgestattet, welchen Herr Tittoni am Montag nachmittag durch einen ebenfalls ausgedehnten Gegenbesuch erwiderte. Dazwischen hatte Fürst Bülow vormittags die Ehre des Empfanges seitens des Königs Viktor Emanuel; die Audienz dauerte etwa eine Stunde und verlief dem Vernehmen nach überaus herzlich. Für Dienstag mittag war der Empfang des Fürsten Bülow im Vatikan angesetzt; da die Frau Fürstin hierbei ihren Gemahl zu begleiten gedachte, so könnte also dem Besuche des Reichskanzlers beim Papste schwerlich eine politische Bedeutung beigegeben werden.

Obergenosse Singer hat am Sonnabend in einer Versammlung in Dresden gesprochen. Er richtete seine Angriffe gegen die Blockparteien und das Vereinsgesetz. Als nach seiner Rede der Generalsekretär des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie Herr Köhler-Hausen zur Debatte das Wort erhalten hatte, wurde es ihm, ehe er begonnen, infolge eines angenommenen Antrages wieder entzogen. Es hieß, einen Anhänger des „Reichslügenverbandes“ ließen sie prinzipiell nicht wieder sprechen. — Das ist allerdings ein sehr einfaches Mittel, unbequeme Gegner mundtot zu machen. Wenn es aber von bürgerlicher Seite einem Sozialdemokraten gegenüber angewendet wird, dann schreit man über rücksichtslose Vergewaltigung. „Ja, Freiheit, die ich meine!“

Auch im Herzogtum Braunschweig laboriert man, wie in verschiedenen anderen Bundesstaaten, an einer Wahlreformfrage. Nunmehr ist die braunschweigische Wahlreformkommission des Landtages gebildet. Der Kommissionsbericht schlägt vor, die Zahl der Wähler in jeder Stadt- und Landgemeinde in der ersten Klasse von mindestens 5 auf mindestens 10 Prozent aller Wahlberechtigten zu erhöhen; die folgenden 20 Prozent bilden die zweite, die übrigen 70 Prozent die dritte Klasse. Jeder Wähler der ersten Klasse hat 3 Stimmen, der zweiten 2 und der dritten Klasse 1 Stimme. Von anderen Faktoren, wie Bildungsgang, Alter, Ehestand usw. hat die Kommission Abstand genommen und verlangt als Voraussetzung für Berechtigung zur Wahl zweijährige Ansfähigkeit im Herzogtum.

### Oesterreich.

In Oesterreich steht man augenblicklich unter dem Eindrucke der Ermordung des Statthalters von Galizien, Grafen Potocki in Lemberg, durch einen ruthenischen Fanatiker, den Studenten Sjezynsky. Das Attentat beruht teils auf nationalen und politischen Beweggründen, wie Aufregungen erkennen lassen, welche der Mörder noch bei Ausführung seiner Tat getan hat, doch steht kaum zu bezweifeln, daß auch die fortwährenden politischen Attentate im benachbarten Rußland den exaltierten jungen Mann, der fanatischer Jungmuth ist, mit zur Begehung seines Verbrechens beeinflusst haben. Erwiesenermaßen hat in der ruthenischen Bevölkerung der ihr ungünstige Ausfall der letzten galizischen Landtagswahlen und die hierbei vielfach vorgekommene Terrorisierung der ruthenischen Wählerschaft durch die Polen große Erbitterung hervorgerufen, die sich in erster Linie gegen den Statthalter wandte, offenbar ist die Tat Sjezynskys mit auf das Konto dieser Erregung zu schreiben. Polnischerseits stellt man eifrig in Abrede, daß Graf Potocki als Unterdrücker gegen die Ruthenen aufgetreten sei, und auch das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ betont in einer Besprechung der Lemberger Bluttat, dieselbe sei durch nichts gerechtfertigt, gerade unter der Statthalterschaft des Grafen Potocki sei den Ruthenen in Galizien ein besonderes Entgegenkommen bewiesen worden. Die Aussage des Mörders bei seinem ersten Verhör, er besitze keine Mitschuldigen, hat sich rasch als unwahr herausgestellt, seine eigene Mutter ist geständig, den Mordplan angezettelt zu haben, sie wurde verhaftet, auch die drei Schwestern Sjezynskys sind in Haft genommen worden. Der Kaiser Franz Josef nahm am Montag den

Bericht des Ministers des Innern, Bartsch, über die Ermordung des Grafen Potocki entgegen, wobei der Monarch sein schmerzliches Bedauern über den Verlust dieses von ihm so hochgeschätzten Staatsmannes und weiter seinem Abscheu über das rucklose Verbrechen Ausdruck verlieh. Als Nachfolger Potockis auf den galizischen Statthalterposten werden verschiedene Persönlichkeiten genannt, unter ihnen Graf Stanislaus Badeni, der Bruder des ehemaligen österreichischen Ministerpräsidenten.

In Budapest ereigt ein Doppelselbstmord Aufsehen. Die Majore Nikolaus und Paul Balkowitsch, Zwillingbrüder, ersterer Generalstabchef der 31. Division, letzterer dessen Stellvertreter, verübten Selbstmord. Man glaubt, daß ungünstige Vermögensverhältnisse an dem Selbstmorde die Schuld tragen.

### Italien.

In Italien wendet sich die Volksmeinung immer energischer gegen die Anarchisten. In Rapallo, dem bekannten oberitalienischen Luftkurort, griff eine erregte Volksmenge eine Anarchistenschar an, die eine Versammlung als Protest gegen die Anwesenheit des portugiesischen Exditators Franco und der Jarin-Mutter abhalten wollten. Die auswärtigen Anarchisten mußten unter polizeilichem Schutze an den Bahnhof gebracht werden.

### Balkanhalbinsel.

Die politische Krise in Serbien hat, wie zu erwarten stand, nunmehr neben der Umbildung des Kabinetts Paschitsch zur Auflösung der Stupschina geführt. Der betreffende königliche Ukas verfügt zugleich die Vornahme der Neuwahlen für den 31. Mai und die Einberufung der neuen Stupschina auf den 17. Juni.

Das Bandenwesen in Mazedonien scheint in den Kreisen der Notabilitäten der dortigen bulgarischen, serbischen und griechischen Bevölkerung geheime, aber kräftige Förderung zu finden. Wenigstens berichtet eine Konstantinopeler Depesche über die Verhaftung zahlreicher mazedonischer Notabeln in den Didschen Ser, Jdsche und Monastir wegen angeblicher Begünstigung des Bandenwesens. Bedenkliche Sicherheitszustände herrschen in Saloniki, der türkische Generalinspektor Hilmi Pascha hat deshalb den dortigen Polizeichef zur Rechenschaft gezogen. In Kalkanit nahm die Gendarmerie Hausdurchsuchungen vor, wobei 30 Mannlicher-Gewehre und 8000 Stück Patronen gefunden wurden.

### Ungland.

Die russische Reichsduma tagt noch immer unverdrossen fort, sie bringt aber trotzdem noch nicht allzuviel vor sich. Am Montag nahm sie in erster Lesung die Gesetzesvorlage des Ministeriums für Volksaufklärung an, betreffend die Bewilligung von 6 900 000 Rubeln jährlich für die Einführung des allgemeinen Elementarunterrichts. Nachdem die Duma die Debatten über die Amurbahn wieder auf. Hierbei hielt Ministerpräsident Stolypin eine große Rede, in der er lebhaft für die Amurbahn eintrat, unter Hinweis auf den Reichtum des Amurgebietes an Gold, Wäldern und anbaufähigen Flächen. Der Minister berührte dann die Kostenfrage, er erklärte, die Kosten könnten in Anbetracht der Wichtigkeit des Unternehmens nicht sonderlich in Betracht kommen und schloß mit den Worten: Wenn in den schwersten Stunden die russischen Finanzen Stand gehalten haben, so werden sich doch jetzt Geldmittel finden, um unsere Staatsordnung durch einen eisernen Reiß zu befestigen. Dazu bedarf es Ihres einmütigen Wortes. Sprechen Sie es aus! (Anhaltender stürmischer Beifall.)

### England.

Zur Erneuerung des englischen Ministeriums ist aus London noch zu melden, daß der gegenwärtige Parlamentssekretär für die Lokalverwaltung Mac Namara zum Parlamentssekretär der Admiralität ernannt worden ist. Damit ist die Umbildung des Kabinetts abgeschlossen.

### Amerika.

Der zwischen der nordamerikanischen Union und Rußland in der Mandtschurei aufgetauchte Konflikt scheint seiner Beilegung entgegenzugehen. Im Washingtoner Auswärtigen Amte hatten am Montag der Staatssekretär des Außenministeriums Root und der russische Botschafter von Wosen im Auswärtigen Amte eine lange Unterredung über die Lage in der Mandtschurei. Nach der Unterredung reiste der Botschafter nach Petersburg ab. Man glaubt, das Ergebnis dieser Konferenz werde sein, daß in dieser Angelegenheit keine weitere Friction eintreten wird.

Die...  
Elin...  
schiff...  
Vollg...  
der...  
flücht...  
A...  
Geste...  
Remo...  
infolg...  
Haupt...  
nicht...  
A...  
der...  
lassen...  
verhal...  
morde...  
Nähe...  
A...  
Ferdin...  
Großh...  
einen...  
Berzich...  
herzog...  
Arme...  
militär...  
Beim...  
Brigad...  
A...  
und...  
hälter...  
Mörder...  
A...  
Potocki...  
Landtag...  
Bandm...  
private...  
bringen...  
Sohn...  
Bauer...  
Gewir...  
tat...  
A...  
reichlich...  
der...  
unter...  
wurde...  
A...  
Vorlage...  
Handel...  
A...  
nahm...  
in...  
betreff...  
nicht...  
plante...  
schloß...  
A...  
beamten...  
mit...  
Nymweg...  
Schmugg...  
A...  
Ordnung...  
Anlaß...  
Köln...  
des...  
Küraffier...  
Regiment...  
Küraffiere...  
A...  
velt...  
gehen...  
vom...  
Reinbar...  
rabikale...  
Großmä...  
zu...  
nur...  
es...  
rine...  
sei...  
sei...  
griffe...  
man...  
den...  
allezeit...  
A...  
velt...  
erließ...  
worin...  
für...  
Flottenge...  
A...  
Der...  
Kirche...  
Flammen...

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Essen a. d. R., 15. April. Der Chemann Elsmann, der am 4. Februar seine Frau erschossen hat, hat sich gestern Abend der hiesigen Polizei gestellt.

Halle, 14. April. Der Reisende Flach von der Eisenfirma Schimmspang aus Aschersleben flüchtete mit 20000 Mk. Geschäftsgeldern.

Roblung, 14. April. (Amtliche Meldung.) Gestern Abend 8 Uhr 40 Min. entgleisten zwischen Remagen und Rolandseck von dem Güterzuge 6260 infolge Zugtrennung 7 Wagen, wodurch beide Hauptgleise gesperrt wurden. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich.

München-Gladbach, 14. April. Hier wurde der erst vor 14 Tagen aus dem Zuchthaus entlassene Hausknecht Jigen unter dem Verdacht verhaftet, in der vorherigen Woche einen Raubmordversuch auf eine 70jährige Witwe in der Nähe von Nachen verübt zu haben.

Wien, 14. April. Der Erzherzog Josef Ferdinand, der zweitälteste Sohn des verstorbenen Großherzogs von Toskana, erhielt vom Kaiser einen sechsmonatlichen Urlaub als Oberst unter Verzicht auf Gage. Es verlautet, daß der Erzherzog nach Ablauf dieses Urlaubs aus der Armee ausscheiden werde, da er durch die militärische Laufbahn nicht befriedigt werde. Beim letzten Avancement war er nicht zum Brigadier ernannt worden.

Wien, 14. April. Der reiche Rechtsanwalt und Sportsmann Munari ist von seiner Haushälterin erdolcht worden. Dann tötete sich die Mörderin durch Einatmen von Leuchtgas.

Wien, 14. April. Der Mörder des Grafen Potocki soll in der vorigen Woche dreimal im Landtagsgebäude aufdringlich eine Audienz beim Landmarschall Badeni verlangt haben, um eine private Bitte bei ihm oder seinem Sohne vorzubringen, wurde aber nicht vorgelassen. Badenis Sohn kandidiert in Koropoc, wo ein ruthenischer Bauer von einem Gendarmen erstochen wurde. Es wird daher vermutet, daß Szejnyszch ein Attentat gegen Badeni beabsichtigt habe.

Triest, 14. April. Der Dampfer des österreichischen Lloyd „Galates“ fuhr auf den Kopf der Rote von Sebenico, belam ein großes Leck unter der Wasserlinie und sank. Die Besatzung wurde gerettet.

Budapest, 15. April. Der Senat hat die Vorlage betr. Errichtung eines Ministeriums für Handel und Industrie angenommen.

Petersburg, 14. April. Die Reichsduma nahm in erster und zweiter Lesung die Vorlage betreffend den Bau der Amurdahn an, jedoch nicht von Reichshand aus, wie die Regierung plante, sondern über Ruenga. Die Sitzung schloß erst gegen 2 1/2 Uhr morgens.

Amsterdam, 14. April. Holländische Grenzbeamten beschlagnahmten zwei Schmugglerzüge mit zusammen 2600 Pfund Zucker, die für Nymwegen bestimmt waren und brachte die Schmuggler ins Gefängnis nach Arnheim.

London, 14. April. Amtlich werden folgende Ordensauszeichnungen bekannt gegeben, die aus Anlaß des Besuches des Prinzen von Wales in Köln verliehen worden sind: Zum Kommandeur des Viktoriordenes wurde Major v. Reubell vom Kavallerieregiment Nr. 8, zu Rittern der 5. Kl. desselben Ordens Hauptmann König vom Inf.-Regiment Nr. 65 und Oberleutnant Süss vom Kavallerieregiment Nr. 8 ernannt.

Washington, 15. April. Präsident Roosevelt ließ dem Kongress eine Sonderbotschaft zugehen, die den Bau von vier Schlachtschiffen vom besten modernsten Typ befürwortet. Eine Vereinbarung sei unmöglich gewesen und die radikale Aenderung im Schiffsbau habe die Großmächte veranlaßt, die modernsten Schiffe zu bauen. Amerika könne also nicht jährlich nur ein oder zwei Schlachtschiffe bauen, zumal es von zwei Ozeanen bespült werde. Die Marine sei die sicherste Friedensgarantie. Amerika sei reich, und Reichtum verleite leicht zum Angriff. Um Befriedigungen zu entgehen, müsse man sie zurückweisen können. Wenn Amerika den Frieden zu wahren wünsche, müsse es als allezeit kriegsbereit bekannt sein.

Washington, 14. April. Präsident Roosevelt ließ an den Kongress eine Spezialbotschaft, worin er vorschlägt, die Bewilligung der Mittel für den Bau von vier Schlachtschiffen in das Flottengesetz aufzunehmen.

B e r m i s c h t e s .

Berlin, 14. April. Die alte Garnisonkirche in der Neuen Friedrichstraße steht in Flammen. Der Turm und das Gewölbe der

Kirche sind bereits eingestürzt. Die ganze Kirche ist verloren. Die benachbarten Häuser sind bedroht. Man nimmt an, daß der Brand auf Kurzschluß zurückzuführen sei. Auf der Brandstelle sind anwesend Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz, Feldmarschall v. Dahnke, der kommandierende General v. Kessel und der Stadtkommandant. Von den vielen im Hauptschiff angebrachten Fahnen aus dem Feldzug von 1870/71 wurde nur eine gerettet. Die Kirche brannte völlig aus, nur die Umfassungsmauern ragen höher aus dem Trümmerfeld. Brandstiftung wird nicht vermutet, da sämtliche Türen ordnungsgemäß verschlossen und die Fenster unversehrt waren. Der Kronprinz weilte bis Mitternacht an der Brandstätte und besichtigte unter Führung des Branddirektors und des Polizeipräsidenten die Grustgewölbe. Gerade nach ihrem Verlassen stürzten Teile des Gewölbes ein. Ein Feuerwehrmann verunglückte durch Abstürzen von einer Leiter. Die alte Garnisonkirche wurde für die Regimenter im Innern Berlins bis in die letzte Zeit hinein zu gottesdienstlichen Zwecken benutzt. Sr. Majestät dem Kaiser, der mehrfach Militärgottesdiensten in der alten Garnisonkirche beigewohnt hat, wurde über die Brandkatastrophe sofort telegraphischer Bericht erstattet.

Berlin. In der Nacht gestorben ist hier die 28 Jahre alte Tapezierersfrau Minna Häfeler. Sie wollte sich bei einem Zahnkünstler einige Zähne ziehen lassen, wurde chloroformiert und erwachte nicht wieder aus der Narkose. Der Zahnkünstler hatte der Vorschrift entsprechend einen Arzt hinzugezogen.

Berlin, 14. April. Als Mörder des Schneiderlehrlings Hermann Bleher wurde der 43 Jahre alte verheiratete Schuhmacher, Aushilfskleiner und Couleurbdiener August Heiber, gebürtig aus Neubuckau in Mecklenburg, verhaftet.

Gera. Am Sonntag vormittag 9 Uhr ist zwischen Gera und Gräna ein Luftballon der Berliner Luftschiffer-Vereinigung niedergegangen. Die Führung hatte Herr Dr. Bröckelmann aus Berlin; Mitinsassen des Ballons waren noch zwei Schwestern, M. und E. Große aus Meißn. Die Auffahrt war am Sonntagabend 7 Uhr in Berlin erfolgt. Bis Zeig hatte man schönes Wetter, dort trat Nebel ein. Die Landung ging glatt von statten.

Magdeburg, 13. April. Die Polizei verbot den Umzug am 1. Mai wegen drohender Gefahr, die damit für die öffentliche Sicherheit und Ordnung verknüpft sei.

Erfurt, 14. April. Seit Montag früh herrscht hier Schneefall. Meldungen über weitere starke Schneefälle liefen aus den verschiedensten Teilen Thüringens ein. In einzelnen Orten liegt der Schnee bis 10 Zentimeter hoch.

Delmenhorst, 14. April. Die Arbeiter Krzewitsy drangen in die Wohnung des Arbeiters Coziol ein, töteten ihn durch Messerschläge in die Schläfe und verwundeten seine Frau schwer. Die Täter wurden verhaftet.

Rom, 13. April. Alle Versuche, den Lloyd-Dampfer „Hohenzollern“, der an der Nordküste Sardinien strandete, flott zu machen, sind bisher gescheitert. Staatssekretär v. Tirpitz beteiligte sich persönlich an den Rettungsarbeiten und begab sich bereits mehrmals an Bord des Schiffes. Die „Hohenzollern“ hat sich auf die Seite geneigt, so daß das Wasser unaufhörlich eindringt. Die Schiffspumpen sind ungenügend. Der Dampfer „Schleswig“ ist an der Unglücksstätte eingetroffen. Die „Hohenzollern“ gilt als verloren.

Barcelona, 14. April. In dem Terroristenprozess wurden Jean Rull, Hermenegilde Rull und Maria Oualto zum Tode, Ambeo Trillas zu 24 Jahren, Jose Rull zu 17 Jahren, Francino Triguera zu 14 Jahren und Raimondo Bruget zu vier Monaten Zwangsarbeit verurteilt. Perello und Perals wurden freigesprochen.

New-York. In und um New-York tobte 24 Stunden lang ein schwerer Sturm. Er erreichte seinen Höhepunkt am Sonnabend Abend. Stürmische Winde setzten durch die Straßen. Schornsteine, Bretterverschläge, Ladenschilde wurden abgerissen und richteten in ihrem Fluge gewaltigen Schaden an. Vier Personen wurden getötet. An der Küste war der Sturm besonders heftig und mehrere Schiffe sind überfällig. An der Küste von Jersey ertranken drei Personen. Eine große Anzahl von Fischerbooten wird ver-

misst. Sämtliche ausfahrenden Dampfer erlitten Verspätungen durch den Sturm.

Boston. Eine Feuersbrunst, die in der Vorstadt Chelsea wütete, zerstörte einige sehr schöne öffentliche Gebäude, historische Kirchen, Fabriken, Geschäftshäuser und Hunderte von Wohnhäusern. Der Schaden wird auf sieben bis zehn Millionen Dollar geschätzt. Bei dem Brande kamen vier Personen ums Leben; 87 wurden verletzt. Etwa 15000 Menschen sind obdachlos und werden von einem Hilfskomitee mit Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken versehen. Das Feuer entstand in einer Lumpenhandlung. Die Lage der Obdachlosen ist trostlos. Mehrere große Petroleumbehälter der Standard Oil Company in Ost-Boston wurden von fliegenden Funken in Brand gesetzt und explodierten mit furchtbarer Gewalt. Da die Tanks aber isoliert standen, wurde niemand verletzt. Die Feuersbrunst verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit, weil ein heftiger Sturm herrschte und die Mehrzahl der Häuser von Holz war. Präsident Roosevelt drückte der Stadt Chelsea telegraphisch seine Teilnahme aus und bot Hilfe seitens der Armee und Marine an. Drei Lumpensammler haben die Feuersbrunst in Chelsea verursacht. Bei scharfem Winde zündeten sie auf freiem Felde ein Feuer an, um Lumpen zu trocknen. Der Wind segte den brennenden Haufen fort und setzte Hunderte von ölgetränkten Stücken Papier und Baumwolle in Brand. Diese wurden gegen eine große Lumpenfabrik getrieben, die sofort in Flammen aufging. Von da sprang das Feuer auf eine andere Fabrik über. Noch ehe ein Feueralarm gegeben werden konnte, stand fast die ganze Stadt in Flammen.

Schanghai. In Hantau herrscht eine furchtbare Ueberschwemmung. Es sollen etwa 2000 Personen ertrunken und 700 Dschunken wrack geworden und gesunken sein.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 13. April 1908.

Dieselbe wird 5 Uhr nachmittags vom Unterzeichneten eröffnet.

Vom Rat ist Herr Bürgermeister Dr. Lange erschienen.

Zu Punkt 1 gibt der Vorsitzende Kenntnis von der Ratsvorlage, wonach ein Neu- bzw. Umbau des Postgebäudes zum Zwecke der Beschaffung weiterer Räume erforderlich ist. Ueber die Einzelheiten soll später Beschluß gefaßt werden.

Zu Punkt 2. Gesuch vom Verschönerungsverein um Einfriedigung des Platzes an der Bischofsstraße zur Herstellung eines Kinderspielplatzes beschließt man, dem Gesuch stattzugeben und bewilligt die Kosten mit Mark 100.—.

Die Anlegung des Spielplatzes übernimmt der Verschönerungsverein.

Zu Punkt 3. Neuvermessung der Flur Bischofswerda. Die Ratsvorlage, eine Neuvermessung der Stadtflur zum Zwecke der Beschaffung genauerer geometrischer Unterlagen mit einem Kostenaufwand von Mark 7000,00 vornehmen zu lassen, wird einstimmig abgelehnt, da das Kollegium sich nicht davon zu überzeugen vermag, daß (angesichts des großen Kostenbetrags) diese Aufgabe eine so dringende sei.

Zu Punkt 4. Bewilligung eines Beitrages zur Instandsetzung einiger Holzfiguren im Altertumsmuseum wird dem Gesuch in Rücksicht auf den Kunst- und Altertumswert der betr. Figuren dahingehend entsprochen, daß gemäß der Ratsvorlage Mark 100.— für die Instandsetzung der Figuren bewilligt werden, gegen die eine Stimme des Herrn Gnauck.

Zu Punkt 5. Bewilligung eines Beitrages zur Verteilung von Prämien an bedürftige stillende Mütter, wird die Ratsvorlage, zu diesem Zwecke Mark 200.— bereit zu stellen, gegen die eine Stimme des Herrn Gnauck, abgelehnt.

Nach der Ratsvorlage würden diese Mittel nur 5 Müttern zugute kommen; die Maßnahme müßte sich also als gänzlich unzureichend und darum erfolglos erweisen.

Man ist auch der Ansicht, daß derartige Aufgaben Sache des Staates, nicht der Gemeinden seien, denen Mittel für durchgreifende Erfüllung dieser Aufgaben nicht zur Verfügung stehen.

Zu Punkt 6 wird dem vorliegenden Entwurf eines Regulativs über die Erhebung von Besitzwechselabgaben ohne Debatte zugestimmt.

Zu Punkt 7. Kirchenhaushaltplan pro 1908 wird von dem Haushaltplan Kenntnis genommen, der mit einem Zuschuß von Mark 14 014,30 Bfg. aus der Stadtkasse abschließt.

Zu Punkt 8. Zuschritt der Diakonissen-Anstalt Dresden wegen Erhöhung des Beitrages für die beiden Schwestern im Krankenhaus wird der Ratsvorlage hierzu, die geforderte Gehaltserhöhung um je 60 Mk. zu bewilligen, zugestimmt.

Zu Punkt 9. Angliederung einer Fachabteilung für Musiklehrerlinge an die Gewerbeschule beschließt man, gegen die Stimmen der Herren Schneider II und Seyer, Ablehnung der Ratsvorlage, da man nach dem Verlauf der Debatte sich nicht davon zu überzeugen vermochte, daß es sich dabei um Erfüllung eines dringenden Bedürfnisses handele und demgegenüber die für den Stadtmusikdirektor sich ergebenden Lasten nicht wünschenswert erscheinen.

Zu Punkt 10. Bewilligung eines Beitrages zur Begründung von Konviktschulen an der Universität Leipzig beschließt man, der Ratsvorlage insoweit zuzustimmen, als ein einmaliger Beitrag von 30 Mk. bewilligt wird.

Punkt 11. Wahl eines Mitgliedes in den Wirtschaftsausschuß und Vorschläge dreier Bürger zur Wahl eines Bezirksvorstehers an Stelle des verstorbenen Schuhmachers Alwin Zimmer.

Hierzu nimmt der Herr Vorsteher zunächst Veranlassung, der Verdienste des Verstorbenen in warmen Worten zu gedenken. Die Versammlung ehrt sein Andenken durch Erhebung von den Plätzen.

Als Mitglied des Wirtschaftsausschusses wird auf Vorschlag des Herrn Seyer Herr Privatrat Adolf Richter gewählt, als Bezirksvorsteher für den 8. Bezirk werden dem Stadtrat in Vorschlag gebracht die Herren: Kaufmann Hauskeller, Tischlermeister Daase, Löffelmeister Reißbach.

Zu Punkt 12 wird Kenntnis genommen von a) Verordnung der Königl. Kreisbauhauptschaft Bautzen, welche Genehmigung zur Verwendung des Sparkassen-Reinigungsvermögens pro 1906 nach Maßgabe des Stadt-Haushaltplanes für 1908 ausspricht,

b) Schreiben der Firma Buschbeck & Hebenstreit über Verzicht auf Erwerbung des Grundstückes Nr. 1284 Abt. B für Bischofswerda,

c) von der Mitteilung des Stadtrates über Befetzung der Stelle des Rats-Registrators durch den bisherigen Expedienten Frömter,

d) vom Dankschreiben eines hiesigen Einwohners.

Ferner kommen noch zur Vorlage die Beschlüsse des Bau-Ausschusses über Verlegung einer Straße im Stadtteil an der Neustädterstraße.

Man beschließt, der Verlegung zuzustimmen, um einen vom Baumeister Schröder geplanten Bau nicht aufzuhalten, erhebt aber Einspruch dagegen, daß die Angelegenheit in der Ratsvorlage dem Kollegium zur Kenntnisnahme mitgeteilt wird.

Kollegium beansprucht, daß derartige Änderungen von seiner Zustimmung abhängig sind.

Hierauf geheime Sitzung. Schluß der Sitzung 7 1/4 Uhr.

Die Stadtverordneten durch: Gräfe, Stadtverordneten-Vorsteher.

Kirchliche Nachrichten von Schmolln. 1. Osterfeiertag.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

2. Osterfeiertag. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags Amtshandlungen.

Kirchliche Nachrichten von Hammern. 1. Osterfeiertag.

Vorm. 7 1/2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

2. Osterfeiertag. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Am Osterfest Kollekte für die Sächs. Hauptbibelgesellschaft.

Kirchliche Nachrichten von Goldbach. 1. Osterfeiertag.

Kollekte für die Sächs. Bibelgesellschaft. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

2. Osterfeiertag. Vorm. 9 Uhr: Beleggottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Groß-Partau. Gründonnerstag.

Vorm. 7 1/2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl für die Konfirmanden und deren Angehörigen.

Karfreitag. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Kirchliche Nachrichten von Göda. 1. Osterfeiertag.

Früh 7 1/2 Uhr: Wendische Beichte. Herr Harter Pfarre.

Vorm. 9 Uhr: Wendische Predigt. Herr Harter Pfarre.

Vorm. 10 Uhr: Deutsche Predigt. Herr Harter Pfarre.

2. Osterfeiertag. Früh 7 1/2 Uhr: Deutsche Beichte. Herr Harter Pfarre.

Vorm. 9 Uhr: Deutsche Predigt. Herr Pastor Boigt.

Vorm. 10 Uhr: Deutsche Predigt. Herr Pastor Boigt.

Vor den Kirchtagen wird eine Kollekte für die Sächsische Hauptbibelgesellschaft gesammelt werden.

3. Osterfeiertag. Vorm. 9 Uhr: Wendische Predigt. Herr Harter Pfarre.

Dresden, 15. April. Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte für den 16. April: Trocken bei wechselnder Bewölkung; mäßige nordöstliche Winde; Temperatur nicht erheblich geändert.

Voraussichtliche Witterung. Donnerstag, 16. April.

Abwechselnd heiter und wolkig ohne wesentliche Niederschläge. Harter Nachtfrost und Neif, Tag etwas wärmer als am 15. April.

Freitag, 17. April. Bismlich heiter, trocken, Nachtfrost und Neif, Tagstemperatur steigend.

### Kaffee spät abends?

Warum nicht? Machen Sie einen Versuch mit dem durch ein neuerfundenes patentiertes Verfahren coffeinfrei gemachten Kaffee H A G (Marke Rettungsring) der Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft Bremen, und Sie werden finden, dass dieser coffeinfreie Kaffee nicht aufregt, kein Herzklopfen oder sonstige Unzuträglichkeiten verursacht, auch wenn Sie stark nervös oder herzleidend sein sollten.



Geschmack und Aroma sind voll erhalten, sogar verfeinert, da das entzogene Coffein fast geruch- und geschmacklos ist.

Zu haben in allen besseren und auch schon in vielen kleinen Geschäften.

### Warnung.

Alles unbefugte Gehen und Fahren über unsre Grundstücke wird bei Strafe verboten. Eltern werden für ihre Kinder verantwortlich gemacht. Außerdem wird das freie herumlaufenlassen von Schlägel und Hunden mit Strafe geahndet.

Thumitz, 14. April 1908.

Rittergutspächter Biehsch, August Beher, Paul Beher, Wilhelm Rietschel, Hermann Hänjel, Otto Ködritz, Alwin Ködritz, Ernst Berger.

Unerreicht in Würzkraft und Aroma ist

### MAGGI Würze.

Bestens empfohlen von Georg Hilbenz, Kolonialw., Bautzner Strasse.

### Lüchtige, kräftige Arbeiter

bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht. Adolphshütte, vorm. Gräfl. Einsiedel'sche Kaolin-, Thon- und Kohlenwerke, Akt.-Ges., Crosta bei Bautzen. Station Groß-Dubrau.

Hochangesehene deutsche Lebensvers.-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit mit günstigsten Bedingungen sucht achtbaren Herrn als alleinigen Vertreter für Bischofswerda. Angenehmer direkter Verkehr mit der Direktion. Off. beliebe man sub. L. L. 1 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Ein junger kräftiger Mann von 14-16 Jahren wird gesucht Spargasse Nr. 4.

Ein junger kräftiger Bäcker-Geselle wird gesucht bei M. Ekelmann, gr. Löfferg. 2. Auch ist eine kleine Wohnung zu vermieten.

2 Handlanger sucht für sofort Clemens Gnech, Schmölln.

Älterer Landmann sucht Stelle, gut in Holz- und allen anderen Arbeiten, auch als Teilhaber. Geld an Hand. Adresse unt. A. K. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine freundl. Oberstube mit Kammer und Zubehör ist, Johanni beziehb., zu vermieten. Strohe, Schmölln.

Eine Wohnung, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Zubehör, 1. Juli beziehb., ist zu vermieten Belmsdorfer Str. 2.

Blöthlicher Veränderung halber ist eine Wohnung zu vermieten Belmsdorfer Straße Nr. 17, I.

Stube und Schlafstube an besseren Herrn zum 1. Mai zu vermieten. Albertstraße 18, I.

Zwei I. Stagen am Bischofsplatz per 1. Oktober zu vermieten, best. aus: 4 Zimmern, 2 Schlafzimmern, Küche, m. Balkon, Baderraum und Zubehör. Näheres bei Maurermeister Schubert.

Die grösste Auswahl  
von chic garnierten

# Damen-Hüten

in Bischofswerda unterhält die Firma

## Görlitzer Kaufhaus,

Markt 22.

Josef Tintner.

Markt 22.

Aparte Modellhüte □ Kinderhüte □ Sporthüte.  
Grösstes Lager in modern. Hutfaçons, Strausfedern, Bändern u. Blumen.

**Bekannt billige Preise!**

Meine Modellhüte sind schenswert!

### Gas-Neu-Anlagen

in jedem Umfange, Anschlüsse, Veränderungen, Reparaturen u. s. w., sowie elektrische Klingel-Anlagen bringt fachmässig billig zur Ausführung

**Moritz Wagner,**  
Schlossermeister u. Installateur.

### Karpfenjak,

150 Stück, 1- und 2kömrig, zu verkaufen in **Goldbach Nr. 55 b.**

Ein junger brauner Zughund, 7/8 Jahr alt, ist zu verkaufen in **Raudorf Nr. 29.**

### Ferkel,

Samen- und Speise-Kartoffeln verkauft **E. Hölke,** Kleinrebniß.

Eine junge Zughub ist zu verkaufen in **Schmidln Nr. 47.**

### Eine Ziege

ist zu verkaufen in **Modowitz No. 23.**

### Ein gebrauchtes Rad

gut erhaltenes ist billig zu verkaufen **Dresdner Straße 33, II.**

### Saat-Kartoffeln.

verb. **Magnum bonum**, v. d. Pflanzungs-physiologischen Versuchstation frei von Blattrollkrankheit besunden, sowie Speisekartoffeln verkauft **St. Philipp, Seismannsdorf.**

### Ein Ahornflog,

31 cm stark, 4.50 m lang, ca. 20 Shock starke Speichen hat abzugeben **Stellmachermeister P. Herrguth, Tschendorf.**

### Weißer Stubensand

ist wieder zu haben bei **Nich. Schuster, Burlau.**

### Leberthran,

Emulsion, bestes Nähr- und Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene, Fl. 1 und 2 Mk. Acht nur Marke „**Sapit**“ **Paul Schochert, Drogerie.**

### Sehrer Herr Apotheker!

Senden Sie mir nochmals 2 Dosen **Wino-Salbe** à M. 2. — Ich muß Ihnen auch gleich meinen Dank aussprechen für diese Salbe. Ich hatte in meinem Schenkel 3 große Wunden u. ich habe vieles versucht, aber alles umsonst. Nachdem ich nun von Ihrer **Wino-Salbe** verbrocht, ist mein Bein ganz verheilt. Ich habe Ihre Salbe auch schon weiter empfohlen. **Dosenheim, 26. 2. 08**

### G. Platz

Diese **Wino-Salbe** wird gegen Haut-erkrankungen u. Nerven verwendet u. ist in Dosen à M. 1. — u. M. 2. I. d. meisten Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün u. Firma **Schubert & Co., Dresden** u. Filialungen sollte man prüfen.

### Berfolgt

wird jede Nachahmung der allein echten **Carbol-Zeer-Schwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radeboul** mit Schutzmarke: **Stechenpferd**. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautaus schläge, wie **Witesser, Finnen, Blätchen, Gesichtspickel, Pusteln** etc. à St. 50 Pf. in **Bischofswerda** bei: **R. Thessel, Paul Schochert,** in **Neustadt: Apotheker Vogel.**

### Staatl. konz. Vorbereitungsanstalt

für alle Militär- und Schulprüfungen. — Dir. **Hepke,** Dresden, Joh. Georg-Allee 23. — Pension. — Prospekt. — Michaelis bestanden sämtliche Schüler.

### Saat-Kartoffeln.

**Kaisertrone**, à Ztr. 4 Mk., } vorzügliche Früh-  
**Frühe rote Rosen**, à Ztr. 3 Mk., } kartoffeln,  
**Berle von Erfurt**, à Ztr. 3.50 Mk., ausgezeichnete feine  
Speise- und Delikatess-Kartoffel,  
**Up to date**, à Ztr. 3 Mk., besten Ertrag für magnum,  
**Fürst Bismarck**, à Ztr. 3 Mk., stärkereichste Kartoffel,  
**Leo**, à Ztr. 3 Mk., } Massenkartoffeln  
**Präsident Krüger**, à Ztr. 3 Mk., } I. Ranges,  
empfiehlt **Httgt. Niedlich b. Uhyt a. L.**

### Samenkartoffeln,

**Magnum bonum**, und  
**Futterkartoffeln**  
verkauft **Rittergut Rothnauslitz b. Demitz.**

**Schönen Ligowo-Saathafer**  
offertiert à Ztr. 9 Mk.

Httgt. **Niederburlau.**

### Zickelfelle

kaufst **Bederhandlung Dresdner Str.**

**Spiegel** in allen Grössen  
empfiehlt billig **Clemens Löbnert.**

Ein großer Transport  
frischer  
**Pferde**  
steht wieder zum Verkauf bei  
**Karl Standfuß, Großharthau.**

### Sauerbrunnen,

**Brambacher Sprudel,**

G. m. b. H.,  
**Brambach b. Bad Elster,**  
Lafelgetränk S. M. d. Königs v. Sachsen,  
Erstklassiges Erfrischungs-Getränk.

sucht gute Vertreter  
für den Alleinverkauf unter günstigen  
Bedingungen auf feste Rechnung.

**Haus** in guter Lage, zu Geschäft  
geeignet, zu kaufen gesucht.  
Offert. unt. „**Tt.**“ a. b. Exp. b. Bl.

Eine **Pferbedecke**, wasserdicht,  
ist auf der Straße von **Burlau** nach  
**Neufisch** gefunden worden. Abzu-  
holen in **Ober-Pustau Nr. 106.**

Belzende  
**Kinder-Kleidchen,**  
fertige **Blusen,**  
fertige **Röcke,**  
in grosser Auswahl.  
Anfertigung von  
**Damengarderobe**  
— nach Mass. —  
Tadelloser Sitz.  
Billigste Preise.

**Josef Tintner,**  
Markt 22.



Roberts...  
best. ...  
n und ...  
st.

# Schützenhaus Bischofswerda.

Den 1. Osterfeiertag:

# Grosser Theaterabend.

## K. S. Kriegerverein Bischofswerda.

Protector: Se. Majestät König Friedrich August von Sachsen.

Sonntag, den 26. April 1908, nachm. 1/2 3 Uhr:

### Haupt-Versammlung

im Vereinslokal (Schützenhaus, kleiner Saal).

Schluss der Anwesenheitsliste 3 Uhr.

Tagessordnung:

1. Jahresbericht.
2. Vortrag bez. Richtigsprechung der Jahresrechnung.
3. Wahlen des 1. Kassierers, des 2. Schriftführers und 4 Deputierter. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.
4. Aufnahme und Verpflichtung neuer Mitglieder.
5. Königsgeburtstagsfeier betreffend.
6. Allgemeines.

Die Kameraden werden zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen. (Siehe § 19 unsrer Satzungen.)

— Vereinszeichen sind anzulegen. —

### Der Gesamtvorstand

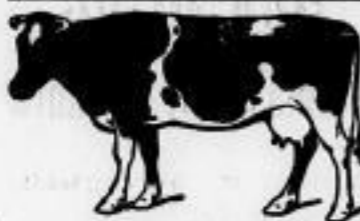
durch Georg Melssner, I. Vorsteher.

Nächsten Sonnabend kommen starke

### Karpfen, Schleien und Aale

auf dem Markt zum Verkauf.

O. Schuster.



### Hauptfettes Rind-, Schweine- u. Kalbfleisch,

Schweinefleisch nur 65 Pfg., empfiehlt

L. vorw. Müller, Ramenzerstr.

Auch ist daselbst ein Zughund zu verkaufen.



### Hochfeines Mastrindfleisch,

sowie Schweine-, Kalb- und H. Fästel-

fleisch empfiehlt

Otto Lehmann, am Markt.



### Achtung!

Empfehle von heute an hauptsächlich schönes

junges frisches

### Rosfleisch und Fett

(Prima-Ware).

Hugo Randler, Kirchstraße 8.

Zum Osterfeste:  
ff. Rind-, Kalb-, Schweine- u. Fästelfleisch, sowie sämtliche Würstwaren empfiehlt zu den billigsten Preisen

Paul Pfeiffer, Kirchstr. 16.

### Gemüse-, Pilz- und Frucht-Konserven

in großer Auswahl und besten Qualitäten empfiehlt billigst

J. Schindler, Ramenzerstraße 5.

Feinste rohe u. geröst. Kaffees empfehlen

C. M. Kasper & Sohn.

### Ringäpfel,

calif. Pflanzen, Nischobst, gefottene Preiselbeeren

empfehlen J. Schindler, Ramenzerstr. 5.

### Rapünzchen,

täglich frisch, empfiehlt Gärtnereibüchse, Klosterstraße.

### Kinder-Konzert

Den 1. Osterfeiertag, abends 8 Uhr, im

### Erbgericht zu Kleindrebnitz.

Eintritt 25 Pfg. Ergebenst laden ein

E. Gnauck und B. Barthol.

### Guthof zum Sägh. Reiter,

Demis-Thunig.

Den 2. Osterfeiertag:

### Starkbes. Ballmusik,

wozu ergebenst einladet Paul Weber.

### Feine Osterbäben

in allen Preislagen empfiehlt

Paul Lange, Hoflieferant.

### Feiertagskaffees

in guten Qualitäten u. billigen Preislagen empfiehlt

Max Dietze, am Markt.

### Medizinal-, Tisch- u. Dessertweine

empfehlen

Max Dietze, am Markt.

### Wermuthwein, Samos,

1/2 Fl. Rt. 1,10, 1/4 Fl. Rt. 1,50, bei

Max Dietze, am Markt.

### Zuckerhonig,

hochprima Qualität, in ff. decorierten Büchsen à 1 und 2 Pfd., in hübschen Emailleaffektannen, Töpfen à 5 Pfd. empfiehlt billigst

Max Dietze, am Markt.

### Bienen-Honig,

reine Blütenware, in 1/2 und 1/4 Pfd.-Gläsern,

### Zucker-Honig,

### Honig-Sirup

empfehlen J. Schindler, Ramenzerstr. 5.

### Schulranzen, Schultaschen.

Alles vorschriftsmässige Schulmaterial

finden Sie in reicher Auswahl bei

Bruno Grafe, Markt 4.

Schultafeln. Schulbücher.

Durch Gottes Gnade und Hilfe war es uns vergönnt, das goldene Hochzeitsfest zu feiern. Für die schönen Geschenke und Glückwünsche, welche uns unerwartet in so reichem Masse gespendet wurden, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Wölkau, am 13. April 1908.

Clemens Weber und Frau geb. Thunig.

Anlässlich unsrer Silber-Hochzeit sagen wir Allen, sowie dem Militärverein, welche uns durch Geschenke und Gratulationen erfreuten, unsern herzlichsten Dank.

Goldbach, den 13. April 1908.

Hermann Petschel u. Frau.

Für die vielen wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden und bei der Beerdigung unserer guten Tochter, Schwester und Schwägerin in so reichem Masse zu teil wurden, drängt es uns, Allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Bischofswerda, den 12. April 1908.

Die tieftrauernde Familie Berger.



# Beilage zu Nr. 45 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 16. April 1908.

## Die wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte Deutschlands.

Trotzdem das Deutsche Reich tief in der Finanznot sitzt, kann niemand behaupten, daß die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands unter den finanziellen Ständen Deutschlands Ausfuhr ist in den letzten Jahrzehnten von 2 Milliarden auf 6 Milliarden im Jahre gestiegen und die deutsche Bevölkerung ist in 30 Jahren von 40 Millionen auf 60 Millionen gewachsen. Auch sind in Deutschland die Arbeitslöhne gestiegen und die Anlagen in erspartem Gelde sind, wie die Börsenpapiere, Aktien, Staatspapiere, Hypotheken und Sparkassen beweisen, ganz bedeutend gewachsen. Auch die Auswanderung, die zu Anfang der 80er Jahre auf weit über 200 000 Personen gestiegen war, ging auf 20—25 000 zurück und bleibt auch jetzt noch zwischen 30 und 35 000. Mit den zunehmenden Kapitalien warfen sich die Unternehmer auf stets neue industrielle Schöpfungen. Unsere Handelsflotte wurde weit über die erste nach der englischen. Unsere beiden ersten Schifffahrtsgesellschaften sind die ersten der Welt. Sie arbeiten mit 350 bis 400 Millionen Mark Kapital. Ihre Schiffe vermitteln nicht nur einen großartigen Verkehr zwischen der Heimat und dem Auslande, sondern auch zwischen ausländischen Häfen. Hand in Hand damit ging die Unternehmungslust des Reiches, der Einzelstaaten und der Gemeinden. Das Reich erhöhte stark seine Aufwendungen für Heer und Flotte. In die Kolonien wurden hunderte von Millionen gesteckt. Hunderte von Millionen verschlangen leider die Kolonialkriege. Die Staaten bauten rastlos an der Erweiterung des Eisenbahnnetzes sowie des rollenden Materials. In Häfen und Flußkorrekturen steckten allein Hamburg und Bremen 400 Millionen Mk. Man sorgt mit erheblichen Summen für die Flußschifffahrt. Die Gemeinden sind nicht minder emsig tätig. Kanalisationen, Wasserleitungen, Beleuchtungsanstalten, Brücken, Straßen, Plätze, Verschönerungen, Schulhäuser, Verwaltungsgebäude, Rathäuser, Feuerwehren, Ausschluß von Banterrains — die Liste reißt gar nicht ab. Die Schulden wuchsen dadurch allerdings auch. Die Schulden des Deutschen Reiches und der Einzelstaaten erreichten 1906 die Summe von über 16 Milliarden, worunter 3 1/2 Milliarden des Reiches, das vor 20 Jahren noch keine nennenswerten Schulden hatte, worunter andererseits auch fast 7 1/2 Milliarden Schulden Preußens, die allein durch seinen Eisenbahnbefitz gedeckt sind. Aus allen diesen Umständen geht hervor, daß Deutschlands wirtschaftliche Kräfte den finanziellen Ansprüchen wohl gewachsen sind und daß es nur einer weisen Finanzpolitik bedarf, um ein gutes Budget zu schaffen.  $\Delta$

## Sachsen.

Bischofswerda. Hinaus ins Leben! In diesen Tagen ist für zahlreiche junge Christen die sorglose frohe Kinderzeit zum Abschluß gelangt. Sie sind in die Reihen der Erwachsenen eingetreten und müssen nun hinaus ins Leben, um den oft so schweren Kampf mit dem Dasein aufzunehmen. Nur wenigen hat ein gütiges Schicksal die Dornen aus dem Wege geräumt, nur wenigen ist es vergönnt, sich gewissermaßen gleich in ein warmes Nest setzen zu können, das sorgende Elternliebe ihnen bereitet hat. Die meisten müssen nun auf eigenen Füßen stehen lernen und sich unter Mühsalen und Entbehrungen Schritt für Schritt den Boden erstreiten, aus dem ihnen einst mit Gottes Hilfe die Blume des Glückes erblühen soll. Für die Knaben aus dem Volk gilt es nun, in die Lehre einzutreten, um sich Kenntnisse für das praktische Leben zu erwerben, die ihnen die Schule selbstverständlich nicht beibringen konnte. Wohl denen, die sich durch Fleiß und Ausdauer eine ihren Verhältnissen entsprechende Bildung angeeignet haben. Dieselbe ist nun einmal als Grundlage für ein flottes Vorwärtkommen unerlässlich. Lehrjahre sind freilich keine Herrenjahre und so mancher Junge, der nun der Obhut dieses oder jenes Meisters anvertraut worden ist, mag sich wohl im Anfang zu Muttern zurückziehen. Aber mit der Zeit überwindet sich auch dieses Heimweh und das Sprichwort: Beharrlichkeit führt zum Ziel, findet nirgends eine schlagendere Anwendung, als auf die Lehrlinge, die sich in

die Geheimnisse ihres künftigen Berufs einzuarbeiten haben. Auch manches Mägdelein nimmt mit dem Konfirmationstage Abschied vom Elternhause, um in fremde Dienste zu treten. Da fällt gar manche Träne, da entringt sich heimlich gar mancher Seufzer der jugendlichen Brust, denn am fremden Tische will nicht so schmecken wie daheim. Möchten alle Hausfrauen, die solch junge Menschenkospe zu Dienstleistungen bei sich aufnehmen, des Wortes, daß aller Anfang schwer ist, eingedenk bleiben und Nachsicht üben mit den Ungeschicklichkeiten der Lernenden. Ein gutes Wort zur rechten Zeit freut oft eine bessere Saat, als alle Scheltworte, und liebevolle Nachsicht darf in fast allen Fällen auf Dank rechnen!

— Stenographen-Verbandstag. Der Landesverband der Gabelbergerischen Stenographenvereine, der über 300 Vereine umfaßt, hält vom 13. bis 15. Juni in Freiberg seinen Verbandstag ab.

Vauzen, 12. April. Zum Spreetalbrückenbau. Rüstig und mit Eifer arbeitet man an dem gewaltigen Projekt der Spreetalüberbrückung und die Fortschritte sind sichtlich recht erfreulich. Eine prächtige Fernsicht auf den Bau genießt man besonders vom „Bürgergarten“ aus, von wo aus auch das Tal am bequemsten zu erreichen ist.

Schandau. Am Mittwoch v. B. lehrte abends im Gasthaus von Piepsch eine Mutter mit drei Kindern ein, um dort zu übernachten. Die vier wollten angeblich noch nach Teitschen, unterliegen es aber der vorgerückten Abendstunde wegen. Am nächsten Morgen entfernte sich die Frau unter dem Vorgeben, zur Post zu gehen, ist aber noch nicht wiedergekommen. Man vermutet, daß sie Selbstmord begangen hat. Die armen Kinder sind gesund und gut gekleidet und heißen angeblich Lorenz aus Berlin. Am Donnerstag trieb die Leiche einer besser gekleideten Frau den Elbstrom entlang, wie bei Laubegast beobachtet wurde. Vielleicht hat die Frau ihre Absicht, in den Tod zu gehen, im Elbstrom wahr gemacht.

S. Dresden, 13. April. Besichtigung der Kongresse durch die Ortskrankenkassen. Eine Reihe von sächsischen Aufsichtsbehörden hatte die Besichtigung der Kongresse durch die Ortskrankenkassen untersagt und von den Vertretern der Ortskrankenkassen Grimmitzschau war die Zurückzahlung der Delegationskosten verlangt worden. Auf den eingelegten Rekurs beim Obergericht Dresden hin wurde jedoch diesem Ansinnen entgegengetreten und nun hat infolge der anders lautenden Ansicht des Obergerichts der Minister des Innern Graf von Hohenhausen und Bergen folgendes verfügt: „In der Verwaltungspraxis und Wissenschaft ist die Frage bisher verschieden beantwortet worden, ob die auf dem Krankenversicherungsgesetze beruhenden Rassen- und Rassen-

einrichtungen Reisekosten erstatten dürften, die durch die Entsendung von Vertretern zu Versammlungen oder Kongressen entstehen. In einer Entscheidung vom 4. Januar 1908 hat sich das Sächsische Obergericht in dieser Frage der Auffassung des Preussischen Obergerichts angeschlossen. Danach sei es Pflicht der Rassenorgane, die Verwaltung innerhalb der ihnen vom Gesetze gezogenen Grenzen nach verständigem Ermessen zu betätigen, wobei ihnen freilich auch die Anwendung von Reisekosten zu dem Zwecke nicht grundsätzlich versagt ist, ihren Organen die Aufklärung über die gesetzlichen Aufgaben der Rasse und über ihre eigenen Aufgaben gegenüber der Rasse, sowie ihren Mitgliedern zu ermöglichen. Dagegen ist die Verwendung von Rassenmitteln für die Entsendung von Vertretern zu anderen Kongressen und dergleichen, die sich mit andern als den gesetzlichen Aufgaben der Rassen befassen (z. B. der Bekämpfung des Alkoholismus, der Tuberkulose, der Wohnungsfrage), nicht zulässig.“ Das Obergericht hat kein Bedenken getragen, anzuerkennen, daß die Beschickung von Versammlungen größerer Verbände von Ortskrankenkassen auf Kosten der beteiligten einzelnen Rassen grundsätzlich nicht zu beanstanden sei, vorausgesetzt, daß sich die betreffenden Versammlungen in der Hauptsache mit den gesetzlichen Aufgaben der Rassen und ihrer Organe befassen und ferner, daß die Vorauszahlung der Reisekosten nach den Regeln einer ordnungsgemäßen Verwaltung erfolgt, das heißt, daß sie sich in angemessenen Grenzen hält und der Vermögenslage der Rasse entspricht. Die Kreishauptmannschaften wollen die Rassenaufsichtsbehörden anweisen, diese Grundsätze künftig zur Richtschnur zu nehmen, soweit nicht die Rassenansätze weitergehende Beschränkungen der Rassenorgane hinsichtlich der Erstattung solcher Kosten enthalten.“

Grimmitzschau. Infolge Wegganges unfres städtischen Musikdirektors Herrn Hl. Werner, der zunächst für die Sommerferien wieder die Leitung der Kapelle in Harzburg übernimmt, ist die Wahl eines neuen Stadtmusikdirektors nötig. Aus der Reihe der zahlreich eingegangenen Bewerber sollen die Herren Kapellmeister Ernst Burk aus Leipzig, Kurt Rünzel aus Zwickau und Stadtmusikdirektor Fritz Wolcke aus Grimma (ein Sohn des verstorbenen langjährigen Leiters der hiesigen Stadtkapelle), um Abhaltung je eines Probe-Konzertes angegangen werden. — Da unser städtischer Gasometer infolge der in letzten Jahren bedeutend gestiegenen Gasabnahme an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist, macht sich die Anschaffung eines zweiten Gasometers nötig, zu welchem Zwecke im Herbst d. J. eine städtische Anleihe von etwa 250 000 bis 275 000 Mk. aufgenommen werden soll.

## Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden

am 13. April 1908 nach amtlicher Feststellung.

Tiergattung	Kauftrieb Stück	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Lebend- / Schlachtgewicht	
			Mk.	Pf.
Ochsen	315	1) a. Vollfleischige, angemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 4 Jahren	40—42	76—78
		b. Ockerreicher desgleichen	42—45	77—80
Kälber und Kühe	243	2) Junge fleischige, nicht angemästete, — ältere angemästete	34—38	70—74
		3) Wählig genährte junge, — gut genährte ältere	30—33	65—69
		4) Gering genährte jeden Alters	25—28	58—63
		1) Vollfleischige, angemästete Kälber höchsten Schlachtwertes	37—40	69—72
		2) Vollf., angemäst. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	33—36	65—68
Bullen	289	3) Ältere angemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalber	28—31	58—63
		4) Wählig genährte Kühe und Kalber	23—27	54—57
		5) Gering genährte Kühe und Kalber	—	49—51
		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	39—40	71—72
		2) Wählig genährte jüngere und gut genährte ältere	34—38	65—70
Milch	898	3) Gering genährte	28—33	58—65
		1) Feinste Milch (Vollmilchmast) und beste Saugmilch	51—53	81—84
		2) Mittlere Milch und gute Saugmilch	48—50	78—80
Schafe	1198	3) Geringe Saugmilch	40—45	68—75
		1) Rasthämmer	43—44	82—84
		2) Jüngere Rasthämmer	40—42	79—81
		3) Ältere Rasthämmer	34—36	74—78
Schweine	2882	4) Wählig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe)	—	—
		1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	45—46	60—63
		b. Fettfleischige	46—47	63—64
		2) Fleischige	43—44	58—59
		3) Gering entwickelte, sowie Sauen	40—41	56—57
Zusammen		5825		

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kälbern, Kühen und Bullen sehr langsam, bei Milchkühen und Schweinen langsam, bei Schafen mittel.  
Von dem Auftrieb sind 103 Kälber und 35 Schafe österreichisch-ungarischer Herkunft.

B. Staffe 153. G. S. Sandes - Sottierle.

Blatung am 13. April 1908.

Er. 10000. R. 10000. G. 10000. ... 10000 10000 10000 ... 10000 10000 10000 ...

B. Staffe 153. G. S. Sandes - Sottierle.

Blatung am 14. April 1908.

Er. 10000. R. 10000. G. 10000. ... 10000 10000 10000 ... 10000 10000 10000 ...

B. Staffe 153. G. S. Sandes - Sottierle.

Blatung am 14. April 1908.

Er. 10000. R. 10000. G. 10000. ... 10000 10000 10000 ... 10000 10000 10000 ...

B. Staffe 153. G. S. Sandes - Sottierle.

Blatung am 14. April 1908.

Er. 10000. R. 10000. G. 10000. ... 10000 10000 10000 ... 10000 10000 10000 ...